



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

146 (28.3.1934) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238935)



Die Stadtseite

Einzug der Zwillingsspfennigbüchsen

Die Sammlung des Zwillingsspfennigs, deren Erlös dem WGB zuzuführen, wird mit dem 31. März aufgehoben. Wir bitten alle diejenigen Ladenbesitzer, welche Zwillingsspfennigbüchsen erworben haben, diese der WGB-Vollversammlung als Spende zu überlassen. Wir werden Anweisung erteilen lassen, daß die Büchsen in der Zeit vom 4. bis 7. April abgeholt werden.

Preisgeldstelle Mannheim des Winterhilfswerkes.

Die Straßenbahn ist zufrieden

Der erste Monat des Zehnspfennigtarifs für zwei Teilkreden auf der Straßenbahn liegt nun beinahe zurück. Man darf mit Freude feststellen, daß der Verkehr, durch Tarifsenkung den Verkehr zu beleben, gelungen ist. Wenn auch vorläufig die Auswirkungen in finanzieller Hinsicht nicht gerade weiterfütternd sind, so ist das weiter nicht schlimm. Die jetzt erzielten Einnahmen halten sich nämlich auf der gleichen Höhe der Einnahmen des Vorjahres. Nachdem der Tarif für die kleinsten Strecken herabgesetzt worden ist, also ein großer Teil der Fahrpreise nur die Hälfte gegenüber früher bezahlt, entsteht ein Ausfall, der aber erfreulicherweise durch eine härtere Inanspruchnahme der Straßenbahn wieder ausgeglichen wird. Damit sind zunächst einmal die Voraussetzungen erfüllt, die die Straßenbahn bei der Einführung des Zehnspfennigtarifs aufstellte.

Nach dem ersten Ueberblick besteht die Hoffnung, daß die Auswirkungen des Zehnspfennigtarifs sich weiter heben, da sich bei uns die Wirtschaftsbefehung erst nach und nach auswirkt. Die Volksgenossen, die in den letzten Monaten in Arbeit gedrückt werden konnten, haben zunächst manches nachgeholt und vordringliche Bedürfnisse zu befriedigen. Später werden diese Leute alle bestimmt auch wieder mit der Straßenbahn fahren, nachdem ihnen dies bisher aus Mangel an Mitteln nicht möglich gewesen ist. Wenn also die Straßenbahn zum mindesten in gleichem Umfange wie in den letzten vier Wochen benutzt wird, kann mit einer Beibehaltung des Zehnspfennigtarifs gerechnet werden. Ein harter Ueberblick ist erst in einiger Zeit möglich, wenn die Ergebnisse des ersten Monats in jeder Hinsicht durchgearbeitet sind.

Die Ausgabe der Freifahrtsscheine ist überall lebhaft begrüßt worden. Weitens der größte Teil dieser Scheine wurde innerhalb der ersten drei bis vier Wochen verwendet. Insgesamt kamen 101 182 Freifahrtsscheine in Mannheim und Ludwigshafen zur Verteilung, wobei man auch sämtliche Mannheimer und Ludwigshafener Vororte berücksichtigte und in der Folge bis nach Weinsheim hinaus die Haushaltungen mit Freifahrtsscheinen versorgte.

•• Einen Scheck hatte der Vize einer hiesigen Firma bei einer Bank auszuliefern. Der Scheckhalter hatte er das Wertobjekt in das Schweißband seines Outes. Ausgerechnet auf der Redaktionsseite aber wurde ihm der Hut vom Wind vom Kopf gerissen und landete mitlaut dem Scheck im Wasser, das beide forttrieb. Glücklicherweise handelt es sich um einen Berechnungsscheck, so daß der etwaige Finder damit nichts anfangen kann.

•• Einen Kurzlehrgang für Feierabendgestaltung hat der Kampfbund für Deutsche Kultur für die Tage vom 10. bis 18. April vorgesehen. Die Leitung hat ein auswärtiger Fachmann übernommen, der als Lehrer am Musiktheater in Frankfurt a. M. auf eine jahrelange erfolgreiche Tätigkeit auf diesem Gebiet zurückblicken kann. Gegenstand des Lehrgangs ist eine eingehende theoretische und praktische Schulung in der Gestaltung von Feierabenden größerer und kleinerer Gemeindefestungen. Zur Beteiligung an diesem Lehrgang fordern wir jeden Volksgenossen auf, der über einige körperliche und geistige Beweglichkeit verfügt und sich zur Teilnahme an dem genannten Lehrgang sehr verpflichtet. Der Lehrgang umfasst fünf Abende und ein Wochenende. Die Anmeldung hat auf der Geschäftsstelle des Kampfbundes für Deutsche Kultur zu erfolgen in L. 4. 15. 2. Stod. wo auch über alle Einzelheiten Auskunft erteilt wird. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist und nur noch wenige Plätze frei sind, ist baldige Anmeldung ratsam.

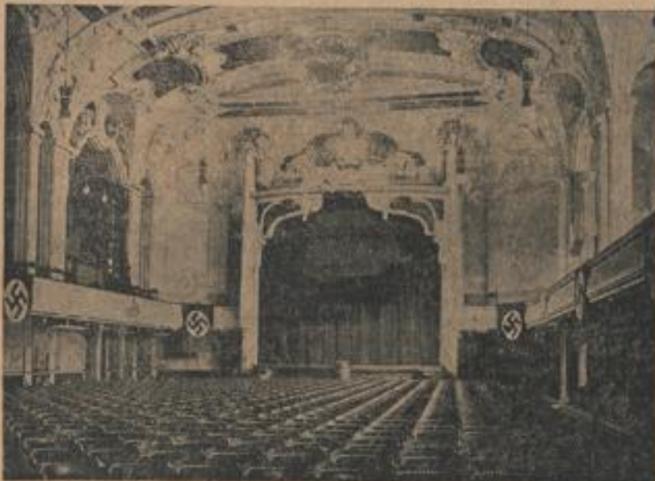
Mannheims neues Theater im Rosengarten

Der Musensaal stellt sich im neuen Gewande vor

Mannheim ist stolz auf seinen Ruf als eine der theaterfreundlichen Städte im Reich; es ist nicht minder stolz auf seinen Ruf als Heimstatt der an Ueberlieferungen reichen ehrwürdigen Schillerbühne. Doch die Jahrzehnte eifriger Bemühung gehen auch an einem Nationaltheater nicht spurlos vorüber; unmerklich erst, dann immer unabweisbarer nagte der Zahn der Zeit an dem Gebäude, bis seit kurzem eine gründliche Aufrüstung nicht mehr zu umgehen war. Das Hinterbahnenhaus ist unter Rühmungsbedürfnis geworden. Man wird es also abreißen und in monatelanger, teilweise höchst schwieriger Arbeit einen neuen, zeitgemäßeren

bieten Platz für die amphitheatralisch anliegenden hinteren Sitzreihen, die als „Rangmitten“ im Preisverhältnis geführt werden und an Güte den ersten Rang im Nationaltheater vertreten. Der Wechsel zwischen loser Bestuhlung in Konzerten und der nur durch die Umstellung „auf Plätze“ erheblich verbesserten festen Bestuhlung fürs Theater, die bei Oper und bei Schauspiel 1001 Sitze vorführt, ist im übrigen geblieben. Dennoch sind, wie Oberbaurat Direktor Sigler bei der gestrigen Führung ausdrückliche betonte, nicht mehr als 2-3 Arbeiter nötig, um diese von dem technischen Direktor des Nationaltheaters, Kurusch, erdachte kleine Zauberei auszuführen.

ney mit Abbestkoffauslage befestigt, vermag noch vor dem neuen Hauptvorhang Bühne und Zuschauerraum feuerhemmend voneinander abzuschließen. Außerdem läuft darüber noch ein Regenrohr entlang, so daß jederzeit auch ein Wasserstreich das feindliche Element vom Publikum zurückhalten kann. Endlich gibt es neben den neuzeitlichen Weide- und Rollanlagen im Bühnenhaus noch eine Rauchkappe, die sich bei Ueberdruck selbsttätig öffnet. In beiden Seiten der Bühne ist durch Abbruch alter Heizkanäle, Luftschächte, Aufzüge und sonstiger Nebengeräte sehr viel Raum geschaffen worden. Eine große Tür führt über Treppenhäuser auf die nach der Wilhelmstraße



Die Musensaalbühne rinst



... und jetzt

ligen Bau modernster Prägung einfügen, der endlich wenigstens einmal hinter den Kulissen mit dem alten Gemisch und mit vielen Ueberhängen auftrumpft, die eines neuzeitlichen Theaterbetriebs aus vielen Gründen schon längst unwürdig waren.

Aber die Mannheimer wollen doch trotzdem ins Theater gehen!

Sie können doch unmöglich vielleicht länger als ein halbes Jahr ohne ihre abendlichen Mieten, ohne die Premierenspannung und — besonders was die jüngeren Kunstschaffner betrifft — Geistesleben, ohne ein kleines Schauspiel am Bühnenausgang leben. ... Also hat man aus der Not eine Tugend gemacht und als Vorläufer der großen Planung am Schillerplatz gleich die so oft befürwortete zweite Bühne mitgeschaffen, von der heute niemand mehr behaupten kann, daß dort Theater spielen gleichermäßen eine Jammtung für Künstler und Zuschauer sei.

Christlich gesagt: als man vor ein paar Monaten mit dem Abschlüssen zahlreicher Stundverleierungen anging, da war das Bauvorhaben längst nicht so umfänglich, wie es sich heute in der Vollendung darstellt. Aber Stadtpervaltung und Theater haben sich angesichts des einmal begonnenen Werkes so vorzüglich in die Hände gearbeitet, daß am Ende wirklich etwas Ganges und etwas ganz Neues daraus entstanden ist. Zwar hat man nicht alle Spuren des Baugeschmacks von 1901 beseitigen können; aber man hat doch mit großem Glück das Alte mit dem Neuen zu vereindern gewußt, so daß der

Raum auch schon rein äußerlich einen viel ruhigeren, gelasseneren Eindruck macht, als es früher der Fall war.

Doch das ist, gemessen an der Fülle bühnentechnischer und akustischer Probleme dieses Umbaus, eigentlich nur eine angenehme Nebensache: die Notwendigkeit einer Raumvergrößerung um ein Viertel der bisherigen Länge brachte die großartige Lösung mit dem Zwischeneingebau, der an Theaterabenden den ganzen hinteren Teil des Musensaales (schallisch) abriegelt, während für Konzerte zwecke, wo die Ausdehnung des Raumes nicht fehlt, sondern sogar gebraucht wird, mit ein paar Handgriffen das Verbandsstück entfernt und der Saal in den alten Größenverhältnisse wieder herstellt. Was früher feststehende Konzertbühne war, läuft jetzt als fahrbare Eisenkonstruktion auf zwei Schienen. Spielt man aber Theater, so wird das Ganze nach vorne gezogen, der dreifache Vorhang aus seinen Riegeln an der Rückwand dieser Schiebepartie hochgedreht. Die Stufen der Bühne

wenden wir uns nun wieder der Theaterseite zu, so fällt vor dem nunmehr in klaren, ruhigen Linien gehaltenen Bühnenschnitt zunächst das

versenkbare Orchester

ins Auge, das je nach Bedarf auch teilweise abgedeckt werden kann. In seiner ganzen Breite ist es aber groß genug, um eine volle Opernbesehung unterzubringen. Uebrigens machte der Einbau des tiefergelegenen Orchesterraumes auch einen kleinen Vorstoß in die Wandelhalle nötig, deren Deck daher jetzt an der hinteren Schmalseite etwas tiefer herabgezogen und mit neuen, eingebauten Beleuchtungskörpern versehen ist.

Die Bühne hat mit 9 Metern beinahe die Breite der Nationaltheaterbühne; sie hat eine 2 Meter breite Vorbühne bekommen, die durch eine gleichfalls von Direktor Kurusch erdachte Ergänzung mit beweglichen Knäbeln noch um einen weiteren Meter vorgezogen werden kann und damit auch besonders für die hier geplanten turnerischen oder Besondereveranstaltungen der „Kraft durch Freude“ geeignet ist. Die der Orchesterraum, so kann auch die Bühne vergrößert werden, indem der von zwei in ihrem alten Bestand unveränderten Eisenpfosten her bestimmte Rahmen durch zwei schwebende Podeste rechts und links enger gemacht wird. Die Beleuchtung ist nach den neuesten Erfahrungen ausgestaltet. Acht mächtige Scheinwerfer übersäuen von der Decke und den Seiten des Zuschauerraumes vor allem die vordere Hälfte der Szene mit ihrem Licht. Auf der Bühne selbst gibt es jetzt, wie im richtigen Theater, eine Menge neuer Projektions- und Beleuchtungsgeräte, eine Beleuchtungsbrücke und zwei Beleuchtungsportale. Der neue Bühnenregulator ist von gleicher Größe wie der im Platzbau vorhandene. An Stelle der bisher für diese Zwecke verwendeten Verdankungsüberstände besitzt das Neue Theater die modernsten Reaktortransformatoren, deren Bemühung nicht nur eine viel einfachere Handhabung aller Beleuchtungsorgänge gestattet, sondern gegenüber der alten Art eine Stromersparnis von rund 30 v. H. bedeutet. Auch ein Projektionsapparat ist auf der Beleuchtungsbrücke eingebaut, während die Projektionen auf eine etwas gebogene Kahlwand treffen, die als Randhorizont die Bühne nach hinten abschließt und für alle Fälle sogar mit den nötigen Wählern für „Sternengestirmer“ versehen ist.

Auch die erhöhte Feuerfestigkeit mußte natürlich beachtet werden,

wenn den Polizeivorchriften bei häufiger Bespielung Genüge geschehen sollte. Ein Asbestvorhang, der als Spielvorhang bemalt ist, aber aus einem Draht-

zu gelegene rückwärtige Terrasse, wo ein großer Federkan zum Herauf- und Herabbedürfen von Dekorationsstücken, Garderobebeförden und allen sonstigen Manövern des Theaterbetriebs angedacht ist.

Mit berechtigtem Stolz erläuterte Oberbaurat Direktor Sigler, man habe die

Rechenräume durch den Umbau auf das Dreifache vermehrt!

Sogar ein Brausebad für das Ballett ist neuerdings vorhanden. Wie das sonstige weibliche Personal, haben auch die Damen der Tanzgruppe ihre Räume auf der linken Bühnenseite; die Herren aber sind rechter Hand untergebracht, wo in dem sehr weitläufigen Treppenhause ein ganzes Zwischengeschoss eingebaut werden konnte. Hier, nach dem Friedrichsplatz zu, dicht neben dem Rosengartenrestaurant, befindet sich übrigens auch der Bühneneingang, was für manche Älteren und jüngeren Backfisch mit zu den wünschenswertesten Einzelheiten über das neue Haus gehören mag. Es sei auch noch verraten, daß man, an warmen Frühlingstagen während der Pausen auf dem Wandelgang sich ergebend, nur durch eine Wandtür von dem Klüppeligen jener Ausgansstreppe getrennt ist.

Nach vollem Herzen können wir nach dieser Besichtigung dem zukünftigen, was Intendant Brandenburg und Oberbaurat Direktor Sigler zum Schluß ausführen, nachdem auch der unter Bauleiter Hölling bis ins kleinste pünktlich geleitete Arbeit und Innerehaltung der Fristen gebührend Erwähnung getan war: daß es keine unbillige Jammtung sei, die Mannheimer Theaterbesucher während des Ausfalls der Hauptbühne im Rosengarten unterzubringen, der bisher leider nicht ohne guten Grund als eine Art minderwertiger Ersatzbühne verfahren war. Unbeschadet der künstlerischen Leistungen bestand nun einmal dieses Vorurteil gegen den Musensaal. Immer wiederholte Versuche wohlmeinender Theaterleiter scheiterten an jener voracious Meinung. Aber wie nun so mancher alle glückliche Hoffung zertrümmert und manche überladene Scheuchlichkeit erlernt wurde, ja, mit der unfehlbaren Klugheit an der Emporenbrüstung auch die geschickten Namen für die Seitenstücke wichen, so daß es oben nur mehr „Rang“ und unten fast „Erde“ mit deutlich „Saalstelle“ heißt, so wird entsprechend auch die Zuneigung Mannheims zu seiner „Erstbühne“ wachsen. Lassen wir uns also guten Mutes am Ostermontag mit Shakespeares reizender Komödie von der „Widerwertigen Wärmung“ in den April schiden; die Lösung aber sei:

„Der Musensaal ist tot — es lebe das Neue Theater!“ M. S.

Zum Osterfeste diesmal deutscher Schaumwein!

Überraschen Sie an den Feiertagen Ihre Familie mit einer Flasche Schaumwein! Schon das Entfesseln des Korks ist ein spannender Vorgang, an dem alle Anteil nehmen. Wenn dann die kleinen Perlechen übermütig im Glase tanzen und der erste kühle Schluck den Säumen umkost, wird bald fröhliche Stimmung aufkommen. Sie selbst werden allgemeinen Dank für Ihre schöne Ostergabe ernien.

So preiswert ist heute Schaumwein, daß es alle Volkskreise verantworten können, an Feiertagen und Familienfesten dies Getränk zu wählen, welches dem Fleiß deutscher Winzer und Facharbeiter alle Ehre macht. In Weinhandlungen und Feinkostgeschäften ist Schaumwein, je nach der Sorte, etwa zu oben genannten Preisen erhältlich. Die Preise in Gaststätten richten sich je nach der Art der Darbietung.



H. SAUTIER

• (Anzeige aller deutschen Schaumweinkellereien) •

Abschiedsabend im Rosengarten

Es war keiner der üblichen feierlichen Abschieds-abende für einen berühmten Künstler oder eine verdiente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Viel mehr galt es dreier im Stillen wirkender Volksgenossen zu gedenken, die z. T. nach über 20-jähriger Tätigkeit als Garde- und Hofkammern im Rosengarten ausgeschieden. Seit der Erbauung des Rosengartens im Jahre 1913 wirkten Frau Charlotte Vand und Fräulein Luise Lindenlaub an dieser Beschäftigung und doch in ihrer Art verantwortlichen Stelle. Sie müssen wegen hohen Alters die ihnen liebgewordene Tätigkeit aufgeben, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Ferner scheidet Frau Ida Fischer, die seit 27 Jahren an der gleichen Stelle tätig ist, wegen eines Augenleidens aus dem Dienst aus.

Nach Beendigung des großen Konzerts der „Bonabe-Festspiele“ am Sonntagabend versammelte sich die gesamte Belegschaft des Rosengartens in der Wandelhalle, wo der Dienstvorstand den drei scheidenden treuen Mitarbeiterinnen Dank und Anerkennung für ihre langjährige treue Pflichterfüllung und für ihren Lebensabend die besten Wünsche aussprach. Auch ein Vertreter des Betriebsrats und eine Gardehofs-Frau dankten den drei Arbeitskolleginnen für ihr kollegiales freundliches Wirken an der gemeinsamen Arbeitsstätte. Möge den drei alten verdienten Frauen ein recht schöner und ruhiger Lebensabend beschieden sein!

Sommertagszug Lindenhof

Aus der Kanalei der Großen Karneval-Gesellschaft Lindenhof e. V. wird uns gefolgt:

Die Rheinländer auf dem Lindenhof haben schon seit einigen Jahren aus ganz bestimmter Absicht ihren traditionellen Sommertagszug nicht auf den Sonntag verlegt, sondern erst in den Monat April verlegt, da man um diese Zeit schon ein bisschen mehr mit Recht von einem Vertreiben des Winters, oder wie es dieses Jahr auf dem Lindenhof geplant ist, von einem Verbrennen des Winters sprechen kann. In diesem Jahre hat die Große Karneval-Gesellschaft e. V. Lindenhof den Sommertagszug mit Rücksicht auf die vorübergehenden Konfirmations-, Oster- und Kommunion-Festtage auf Sonntag, 15. April, festgelegt.

Der Sommertagszug im Stadtkell Lindenhof ist allen Lindenhöfer Einwohnern erwünscht. Gut doch der Lindenhöfer Stadtkell feinerlei Um- oder Auszüge zu erwarten. Insbesondere die kleinen Mädchen und Jungen sehen ihren Sommertagszug mit heißem Herzen herbei. Der diesjährige Sommertagszug, der unter Mitwirkung von etwa zehn der maßgebendsten Lindenhöfer Vereine am 15. April veranstaltet wird, dürfte einer der größten seiner Vorgänger, 35 an der Zahl, werden. Es sind jetzt schon etwa 10 Wagen und 7 Musikabteilungen zur Beteiligung gemeldet. Auch verschiedene Ueberziehungen wird das Programm, das in einigen Tagen fertiggestellt wird, verraten können.

Da eine Band- und Strohm-Sammlung für die Kosten des Sommertagszuges wegen des Winterhitzewerks nicht genehmigt werden konnte, müssen die Kosten des Zuges aus dem Erlös des Programmes und aus freiwilligen Spenden von Gönnern der Gesellschaft und Freunden der Jugend aufgebracht werden. Wir bitten alle Lindenhöfer, ohne Ausnahme ein Programm zum Preise von 15 Pia. zu erwerben, ganz gleich, ob sie sich am Zuge beteiligen oder nicht, ob sie Kinder haben oder nicht, denn damit wird der Zug ermöglicht. Diejenigen Volksgenossen, die es zugewandt machen können, bitten wir, eine freundliche Gabe für diesen Zweck zu spenden. Auch die fleißige Gabe wird mit herzlichem Dank vom Präsidenten Krauß, Reichsleiterstraße 29, drei Treppen, in Empfang genommen. H.

Jugend als Verkehrserzieher

Die jüngsten Verkehrsprüfungen blieben auch auf die Jungen nicht ohne Einfluss. Man kann sogar behaupten, daß sie für Verkehrsmittel aufnahmefähiger sind als manche Erwachsenen. Einige haben der

Abschied vom Schuljahr

Zulla-Oberrealschule

Die Zulla-Oberrealschule veranstaltete unter harter Beteiligung der Elternschaft im Abteilungs-fest ihre Schlußfeier, die einen erhabenden Verlauf nahm. Nach dem Orgelvorspiel von Schramm-Bellert-Finders markierten die Dittler-Jugend und das Jungvolk mit der Hofkreuzfahne der Anhalt ein. Alsbald dröhnte, nachdem der Hohenberg-Festmarsch vorangetragen war, der erste Sprechchor „Auf an die Jugend“ wie ein Mähewort an den Führer durch den Saal. Unterprimar Schmitt trug das Gedicht „Kolonia heraus“ vor, worauf

Pa. Professor Dr. Hebel das Wort zu seiner Rede „Von ersten zum Dritten Reich“ ergriff.

In klaren, lichtvollen Ausführungen zeigte der Vortragende anhand des geschichtlichen Werdeganges unseres Volkes seine hohe Auffassung von Blut und Ehre auf. Immer wieder hat der Durchbruch dieser beiden nationalen Begriffe, Anfang und Ende unseres Volkes, unser Volk aus Not und Niedergang gerettet. In Hitler haben sie seinen Erneuerer und Erneuerer größten Formats gefunden. Er hat den Nationalsozialismus geschaffen, der eine Weltanschauung ist, ein Bild des nordisch-germanischen Glaubens, ein Bild des aufsteigenden Lebens.

Im zweiten Teil der Vortragsrede entwickelte sich dann in künstlerischer Geschlossenheit der eigentliche musikalische Teil: unter Musikleiter Gaber wurde eine feingestimmte Szenenode in D-Dur von

Drabius vom Schillerorchester gespielt, drei entzückende Volkslieder um 1900 gefungen und eine an-sprechvolle Kantate von Josef Haas unter der Leitung von Musiklehrer Pflaumer formvollendet herausgebracht. In dankenswerter Weise hatte Fräulein Schenk, Konzertpianistin, die knifflige Klavierbegleitung dazu übernommen. Es folgte der nach einem Geißelchen Gedicht empfundene Singsprecher „Der Führer rief — und alle, alle kamen“ mit Orgelbegleitung, der den weihnachtlichen Dank zu Gott für die Sendung des Führers ausdrückte.

Director Gschlöder knüpfte an Worte des Führers und Reichsführers Adolf Hitler über die Arbeitslosigkeit an.

In seiner warmherzigen Ansprache betonte er u. a., daß der früher beobachtete Andrang zur höheren Schule nichts anderes war, als die Flucht vor der Arbeitslosigkeit. Heute bietet wieder die Möglichkeit, innerhalb des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms eine Großzahl von Arbeitstellen in Handwerk, Handel und Industrie für die Abiturienten bereitzustellen. Die Ausführungen des Directors gipfeln in dem Appell, sich im Staate Adolf Hitlers, wo jede Arbeit für die Volksgemeinschaft wertvoll und ehrenvoll ist, zu bemühen. Nach der Entlassung der Abiturienten und der Preisverteilung wurden das Deutschland- und Hort-Besetz-Ried gefungen. Der Abmarsch der Dittler-Jugend durch den Saal gab der wohl vorbereiteten Feier einen würdigen Abschluß. W.

Umfang

Optimierung durch 2. Auflage

kommt auf

Die Werbewirkung der Inserate in dieser Ausgabe wird sehr stark sein, besonders auch deshalb, weil sie für die Einkäufe am Samstag vor Ostern noch ein guter Wegweiser ist. Geben Sie uns Ihre Anzeigen-Aufträge möglichst frühzeitig, spätestens jedoch bis Samstag früh 9 Uhr.



Redaktion dreht den Spiegel um und belästigt sich als Verkehrserzieher. Sobald ein radelnder Verkehrsführer um die untere Reihelade an der Dammstraße sog. ohne Zeichen zu geben, erscholl der Warnungsdruck: „Zeichen gewome Verkehrsführer!“ Schneller und genauer als es sonst zu sehen ist, flohen die Arme richtungweisend heraus. Da kein Beamter zu erblicken war, werden die meisten Radler sich als Gefoppte gefühlt haben. Aber vielleicht hat dieses Gefühl manchen davor behütet, sich un-diplomatisch zu benehmen.

Sintweise

Deutsche Schule für Volksbildung, Prof. Dr. Dr. h. c. Schulze-Kaunburg spricht heute in der „Harmonie“ über „Die Gestaltung der Land-

schaft durch den Menschen“. Die Deutsche für Volksbildung schließt damit die Vortragsreihe dieses Winterhalbjahres.

Tageskalender

Mittwoch, 28. März

Kaisersplatz „Luther“ (Die Nachtigall von Wittenberg, von August Ertelberg, 19.30 Uhr).
 Planetarium: 10 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
 Choralverein: Musikalische Volkshandwerker Ernst Landmann, 10 Uhr.
 Choralverein: Konzert (Werktätigkeit).
 Walden-Kolleg: 12.30 und 20 Uhr Konzert, Tanz und Musik.
 VHS: 19.30 Uhr „Muttergötter“. — H. J. —
 H. J. — „Die alte Welt“. —
 H. J. — „Ein Mann geht seinen Weg“.

Ständige Darbietungen
 Städtisches Schachmuseum: Heute aus dem Bärenstadl
 Städtische Schachgesellschaft: Heute aus dem Bärenstadl
 Städtische Schachgesellschaft: Heute aus dem Bärenstadl

Wetter- Aussichts
 Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte



Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 28. März: Ueber Norddeutschland ist wieder sehr lebhaft Wirbelwirbel in Gang gekommen, die auch eine Umgestaltung der Großwetterlage herbeiführen wird. Vorerst verbleiben wir jedoch noch unter dem überwiegenden Einfluß des hohen Luftdruckes.

Vorauslage für Donnerstag, 29. März: Noch zeitweilig heiter, trocken und tagsüber recht mild, meist nördliche und östliche Winde.

Höchste Temperatur in Mannheim am 27. März + 15.4 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 28. März + 2.8 Grad; heute früh 1/8 Uhr + 10 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Abfluss (m³)	24.	25.	26.	27.	28.
Neckar	1,99	1,98	1,96	1,91	1,84
Neckar	0,55	0,51	0,50	0,49	0,50
Neckar	2,35	2,34	2,36	2,33	2,30
Neckar	4,01	3,99	3,88	3,81	3,61
Neckar	1,88	1,86	1,81	1,75	1,70
Neckar	2,43	2,34	2,19	2,09	1,99

Geographisches Institut: Das Bild zeigt die Veränderung der Luftdruckverhältnisse für den 28. März. Das Bild zeigt die Veränderung der Luftdruckverhältnisse für den 28. März. Das Bild zeigt die Veränderung der Luftdruckverhältnisse für den 28. März.

Das Unerwartete

Roman von Carola v. Crailsheim

Dort, wo es auch Laubwald gibt, neben den Rebhühnern, in der Maintriede zwischen Bamberg und Würzburg, hatte schon Dr. Heinrich Waltram Vater ein nicht sehr belangvolles altes Schloss zu Sanatoriumszwecken umschaltet. Später war es einem Architekten gelungen, zwei neue Flügel so geschickt anzuschließen, daß der ganze Bau eine geschlossene harte Wirkung von Landschaft und Umgebung erzielte. Diesen schlichten ersten Eindruck bei ihrer Ankunft am geistigen Abend wollte Andre für sich erweitern. In ihrem eigenen Erbauern befand sie sich auf einem Moränenplateau. Wann jemals war sie vor dem Frühstück ins Freie gelaufen?

Dort, wo der Wald begann, sah sie einen alten Grenzstein. Er trug als Schmelz eine schon geweihte Traube und eine ferne Jahreszahl. Sie deutete sich herunter zu dem Stein, der ihr wie eine Entdeckung schien; freilich, daß andere ihn fernher nicht bemerkt hätten, bewies eine Bank, die nun ganz in der Nähe auf einer Abplattung sichtbar wurde.

„Aufsicht!“ wird dergleichen genannt.

Andre wandte sich, sah zu Tol, gestand sich, so reichend hatte sie sich die Landschaft nicht gedacht.

Das alte Schloss, obwohl aus einer klugen Zeit stammend, besaß die geschickliche Dachverbindung mit dem Seitenflügel. Durch einen geschickter rötlich-gebeir Puh wirkte trotz und Licht. Die ovalen Dach, aber mit dem weißen Holzstreifen bekantem das Herrschaftliche. Als Vorbauten, den Eingang zu

den Gartenanlagen flankierend, lagen die Villa des Hofes und ein Gärtner, Florier- und Wirtschaftsgelände im Stil von Anstaltsgebäuden. Bei aller Freizügigkeit, die von diesem Landhaus ausging, war doch ein Zug von Zurückhaltung da, der sich in einer Umfassungsmauer gegen die Straße ausdrückte. Vielleicht auch in den Taxibäumen, die sonst in dieser Landschaft nicht mehr heimlich sind.

So repräsentativ hatte Andre sich die Lage ihrer Anlage nicht gedacht. Anstaltsbauten hatte man verstanden ihr zu schiden.

Andre sah, nun ziemlich hungrig, nach der Uhr. Sie lächelte plötzlich auf. Nein, es war doch sicherlich ein zu dummer Gedanke, daß einem ein Zimmer, ein Haus in der ersten Stunde die Mahnung zusammen läßt; noch wieder fort! Vielleicht in alten Burgen und Schlössern, wo Nord zur Ueberlieferung oder zum Anker eines Geschlechtes gehört hatte, mochte aller Schauer noch in den Wänden rieseln. Aber hier, in dem besten, jungen, frohen Landhaus — das ursprüngliche Schloss hatte sie noch gar nicht betreten — gab es doch nicht solche Dinge.

Jammerlich war sie ja fortgegangen — bis zu einem Grenzstein mit einer Traube, und nun war es Zeit, zurückzufragen, wie es einem heute zumut, zum Frühstück da zu sein und auf die Frage, ob man gut geschlafen habe, mit „vorzüglich“ zu antworten.

Sie war nicht gern wach. Man muß da jedes einen Teil seiner Bewusstseinsablagen und ist nur noch halb ein freier Mensch.

Charlott Waltram sah schon am Frühstückstisch. Sie war ein wenig füllig geworden, seit sie das Kind bekommen hatte, sonst aber unverändert, ganz wie damals in den Jugendjahren zu Hause in Arla. Wie damals trug sie noch ihre blassen blonden Haare. Auch hatte sie das Schöner ausströmende Pölsigma ihres Temperaments beibehalten, das mitunter zum Lachen, mitunter zu Reizen reizte.

Es war für beide so natürlich, nach den Fragen, wie die Nacht gewesen, und nach Charlottes Verfall, Heinrich lasse grüßen, er sei schon früh ins Sanatorium gerufen worden, alsdann von Arla zu sprechen. Arla war das kleine großherrschaftliche Gut, das selber in der Inflation verfallen war. Jeden Sommer, jede Weihnachts-, jedes Osterfest hatte der Großvater Andre und Entel am Hof verbracht. Er besaß nur zwei Enkel, Charlott und Andre. Sie

wurden entsprechend verwöhnt. Er kaufte ihnen den Poupagenzug aus sich ihnen die ersten Reistunden geben.

„Und wenn wir krank waren, schüttete er aus einem grünen Sad seine Talersammlung auf unsere Betten, um uns zu erheitern. Weist du es noch?“ Andre nicht. Jetzt allerdings schüttete niemand Taler für sie aus.

„Wenn meine Eltern den Großvater länger überlebt hätten, wäre Arla nicht verkauft worden.“

„Ja, ja“, nickte Charlott und wiegte ein wenig den blonden Kopf.

Sie schweigend. Andre betrachtete die bunte Tapete mit den Geiranten. Das ganze Haus bis ins Kleinste zeugte von einem guten Geschmack. War es der Heinrich Waltram?

„Du hättest schon früher zu uns kommen sollen.“

„Wie sie neben sich Charlottes Stimme. — Nach einer Pause erinnerte sie sich. „Sind wir nicht fast Schwäger?“

Schwäger? dachte Andre. Und wußte nicht, warum sie etwas in ihr gegen dieses Wort fühlte. War es, weil sie geschwätzig und sehr einsam aufgewachsen war? War es, weil ihre Natur bewußt wie unbenutzt gar nicht das Verwandte suchte?

Doch da war keine Zeit, zu erwidern.

„Jetzt mußt du Baby am Morgen legen und dann will ich dir das Sanatorium zeigen!“ rief Charlott voll Sehnsucht nach dem Kind.

Das Kind schielte in seiner weißen Welt. Vor Charlottes überauswärtiger Ritterlichkeit zerfiel alle Stille.

„Mein Vater!“ schrie sie und riß das Häubchen hoch. „Oh, mein Vater!“

Langsam hob das Kind schiffschwere Lider. Dunkelblau große Augen kamen zum Vorschein, die sich unverwandt auf Andre richteten.

„Es hat deine Augen.“ sagte Andre und erschraf: was war doch mit Charlottes Augen geschehen? Sie zeigte nicht mehr von jenem frohen Schein, von jenem erwartungsvollen Glanz, mit dem sie auf den Herbstwien den Flug der Trauben gefolgt waren. Ihr Blick war wie erloschen, aber sie lächelte laut, während sie ihr Kind herzte und es mit Rosenworten überhäufte.

Auch während des kurzen Weges hinüber zum Sanatorium spähte Andre in Charlottes Augen, die

wundernd, daß ihr die Veränderung gestern entgegen war. Was war da nur? dachte sie wieder. Doch sie kam nicht dazu, eine softvolle Frage zu erheben.

Ueber treppichste Gänge, an weißerhohnten rechteckigen Türen vorbei, schritten sie durch die weitläufigen Gebäude. Ueberall waren Blumen: in der Vorhalle, auf den Treppentritten, auf den vielen kleinen Tischen des Speisensaals. Und überall vor jedem Fenster hand der helle grüne Park so nahe, daß er im Windhauch an die Scheiben klopfte und die lauten Wellen seines Schattenspiels über Fußböden und Decken hereinrollen ließ.

Charlott hatte Andre den Badesaal, den Wirtschaftsteil und die Gesellschaftsräume gezeigt. Sie gingen eben in den neuen Gymnastiksaal hinan, als plötzlich am Ende eines langen Ganges Heinrich Waltram auftauchte. Er wandte sich, kam mit rotem, ein wenig schmerzigen Schritten auf die beiden jungen Frauen zu, beugte aber nur Andre ansehend, und zwar mit solichem sonderbarem Blick, daß sie nervös dachte: Ist etwas an mir? Irrendes in Unklarheit? Jetzt standen sie einander gegenüber, hielten sich einen guten Tag. Andre schüttelte den Kopf, sah in sein Gesicht. Es war ein drämliches, volles Antlitz mit stark angedrückten Augen, gelblich und verflissen, mit dunklen, ernten Augen unter müde-licher Stirn.

„Es ist schon hier“, hörte Andre sich konzentriert fragen und beruhte es sofort wieder, wie eine innere Umarmungsgefühle. Die Warnung, fortzugehen, die ihr Zimmer, die Nacht, der Morgen angedeutet, kam ihr wieder in den Sinn. Nirgends hatte sie ähnliches empfunden.

Charlott hatte sofort das begonnene Gespräch ergriffen. Ja, es sei schon hier. Es sei auf hier zu gehen. Wo könne es besser sein. „Nicht wahr, Heinrich?“ lächelte sie ein wenig finstlich hinzu, gewöhnlich schmeichelte seine Zustimmung anrufend.

Er schüttelte eifrig den Kopf, dies ist eine kluge Deimat, sagte er und schweig wieder, wüßten im Saal, den Blick von den Parkwäpfeln dravhen wendend und ihn wieder lang auf Andre verweilen lassend, fragend, freudig. — Andre sah nicht viel vom Turm, nicht viel vom Schimmer, durch die Charlott sie später führte.

Fortsetzung folgt.

Mannheimer Frauen Zeitung

Mittwoch, 28. März 1934

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

145. Jahrgang / Nr. 146

Eine deutsche Frau auf Forschungsreise in der Südsee

Die Schreiberin dieser Zeilen, Frau Hilde Tschornwald, ist die Gattin des bekannten Bakteriologen und Hochschullehrers Professor Richard Tschornwald von der Universität Berlin, der bereits vor dem Kriege als Berater für die deutsche Regierung in dem damals deutschen Südsee-Kolonialgebiet tätig war. Nach einer im Auftrag des Internationalen Afrika-Institutes unternommenen anderthalbjährigen Studienfahrt ins Congo, wo Frau Tschornwald für ihr Teil die wissenschaftliche Bearbeitung von „Frauentagen“ unter den Regenschirmen oblag, hat sie sehr ihren Mann auch in der klimatisch äußerst schwer erträglichen und fast noch unerforschten Neuseeland begleitet und befindet sich seit einigen Monaten noch einem weiten Weg über Nordamerika, Mexiko, Panama und die australische Hauptinsel Sidney auf dem zu den Salomon-Inseln gehörenden Bougainville, südlich von New-Guinea. Wir veröffentlichen hier diesen ersten Bericht, der vor einigen Tagen in Deutschland eingetroffen ist.

Rugumara, Anfang Dezember 33.

Wir sitzen seit drei Wochen in der Landschaft „Buiu“ auf Bougainville, nachdem wir, von Rabaul kommend, in dem Regierungsdort Metta gelandet waren. Von Metta waren wir bei leidlichem Wetter in zehn Stunden nach Buiu gefahren und landeten dort abends an einer einsamen Sandbucht. Schon am Abend im Schein einer Taschenlampe der „Patrol-Officer“ vor uns, und wir folgten ihm in sein bescheidenes Holzhaus, das nur wenige Minuten von der Landungsstelle auf einer Anhöhe liegt. Dort kompierten wir schlecht und recht vier Tage lang, bis wir unsere 64 Koffer, Riksen, Reis- und Zuckersäcke soweit umgepackt hatten, daß ein Weitermarsch ins Innere möglich war. Entgegen unseren Warnungen hatte nämlich der angeblich sachkundige Agent in Sidney Reis und Zucker statt in Riksen, nur in sehr viel weniger widerstandsfähige Säcke verpackt, so daß nun die Substanzen munter ins Gelände rannen! Aber am vierten Morgen waren wir soweit, daß 140 Träger für je zwei oder drei unsere Koffer auf ihre ziemlich schwächlichen Schultern luden oder sie an zwei langen Stangen aufhingen, die dann von zwei Kerl getragen wurden.

Richard und ich — beide in den üblichen Kluftstücken — setzten uns auf unsere Koffer und gundelten los. Das eine Rad, schickliche japanische Messingware, hatten wir für 70 Mark in Rabaul gekauft, das andere ließ uns die „Patrol-Officer“. Da ich lange nicht mehr auf einem Rade gefahren hatte, war ich erst ein wenig bange vor dieser Unternehmung, zumal man ja im allgemeinen als Frau kein Herrentrad benutzt. Aber ich hatte den Schwung heraus und bemerkte bald, daß es ja sicher nicht schwerer ist als das Auf- und Absteigen von Pferde.

Etwa zwölf Meilen von der Küste kamen wir nach der in tropischer Hitze und Schwüle fürchterlich anstrengenden Fahrt auf einem breiten Waldweg zu dem von Richard vorher schon besichtigten sogenannten Rasthaus, das die anwohnenden Eingeborenen-Dorfleute gleich dem Weg für die gelegentlich in ihrer Gegend nächtigenden Beamten und sonstigen Regierungsbeamten gebaut haben. In diesem, nach Eingeborenenart aus drei Meier hohen Pfählen errichteten Hause leben wir nun und haben uns, was man so sagt, hübsch niedergelassen. Die Bänke unseres „Lüschloftes“ sind aus Sagopalmen-Rindenstreifen mit einem gewissen festen Pflanzsaft, das Dach ist aus Sagoblättern; der Fußboden besteht aus der holzartigen Rindenspalme. Das Ganze umfaßt

zwei kleine Kammern und davor eine geräumige Veranda, die durch das weit überhängende Dach vor Regen geschützt ist. Vorn führt eine Treppe herunter, seitlich befindet sich eine Art Gang aus Bambus, über den man in die „Rüche“ und das „Badekabinett“ gelangt.

Alle Fußböden sind natürlich nicht dicht gefügt, sondern haben mehr oder weniger breite Lücken zwischen den Rindenspalmen, durch die man — je nach Neigung — alles, was man nicht mehr will, oder auch verwerflich fallen läßt, in den durch die Pfosten gebildeten „Reinluft-Keller“ unter dem Pfahlbau befördern kann. Glücklicherweise brachte ich viele dicke Matten aus Sidney mit, die das Gehen auf diesem schwankenden Boden und das Stehen vor Tischen und Stühlen erleichtern; trotzdem ist alles noch so beweglich, daß man zum Beispiel sofort aufstehen muß zu schreiben, wenn einer von uns ansieht und ein paar Schritte macht.

Alle Wände der Kammern sind infolge der Zwischenräume zwischen den Rindenspalmen ebenfalls „durchlässig“, und in den ersten Tagen verzweifelte ich einigermassen, weil es fast unmöglich schien, sich vor den ungeliebten Fliegen der umliegenden Eingeborenen, besonders aber vor unsern vier Hausbögen zu verbergen. Schließlich verhängte ich die gefährlichsten Stellen: Wände, Tür- und Fensteröffnungen. — denn Türen und Fenster oder Läden gibt es natürlich nicht, — mit einigen großen Tüchern und Rindenspalmen, die wir auch bei uns hatten, und lernte die Bögen so weit an, daß sie nicht einfach in mein Schlafraumfensterloch hereinströmten oder an der offenen Tür erschienen.

In drei Tagen hatten wir das sogenannte Haus eingerichtet in Ordnung. Eine Kammer voll der wertvollsten Riksen und Reisbäcke, eine Kammer für mich zum Schlafen, eine Veranda für Richard. Vorn steht ein großer Kaminofen, daneben einen netten Ofen, der uns auch aus Afrika herkommenden Camp-Stühlen, einen kleinen Gebläseofen aus drei Riksen, in einer Stunde von unserm Koch gesammelt. In den nächsten Tagen machte dann der als einfacher Schreiber erstaunlich geschickte, 17-18-jährige Koch in unsern Kammern noch je einen Kaffee und auf der Veranda aus einer weiteren Riste einen Vampensänger. Richard aber legte mit zwei andern Bögen zusammen die überwältigende „Tortillerie“ an, und zwar in einer bereits vorhandenen kleinen Sagoblatt-Hütte, auf deren Fußboden Tausendfüßler und ähnliche Geleier herumlaufen, deren leicht feilhaftiger Eigenschaft aber bisher als erträglich erwies.

Die Badeschüssel, die ich ob ihres verkommenen Aussehens zuerst für die bewußte „Baldnappe“ gehalten hatte, bekam nach und nach neue Stützen, ein neues Saugbad und bildet nun, wenn man eine halberbüchliche Stufe zu ihr heruntergeturnt ist, einen annehmlichen Kufenbald. Dort steht unsere große Zinkwanne, ein Eimer zum Ueberziehen, und hängt dann abends die brennende Laterne an der Wand, und fallen einem nicht gerade ein paar Katerlaken auf den Kopf oder ins Wasser, so bildet das beste Badbad mit nachfolgender kalter Dusche einen wohlthätigen Abschluß der Tages-Schwipser.

So amüsiert diese Schilderungen auch klingen mögen, — im Ganzen ergibt sich die Bestätigung, daß Arbeit wie Lebensführung hier unergiebiglich viel mühseliger sind und Meilen werden als in Afrika. Die Zeit dort war, — trotz anstrengender Tätigkeit, — eine Vergnügungsreise

großen Stills gegen die hiesige graue, mühsame Haushaltsführung mit vier adäquaten und menschlich schwierigen Bögen, die mindestens noch ein bis zwei Monate brauchen, bis sie hinreichend eindreht sind. Richard und ich müssen sie abwechselnd anfahren, oder Richard gießt ihnen im äußersten Falle einen Topf Wasser über den Kopf, um sie zu ermuntern. Sonst, europäische Methoden bleiben völlig wirkungslos. Wir müssen als eine Kreuzung zwischen Raubtierbändigern und Kindererziehern mit ihnen umgehen, — ein sehr anstrengendes und ermüdendes Geschäft!

Klima tagüber schauerhaft schwül, — zwischen 8 und 4 Uhr ist man bei der geringsten Bewegung in Schweiß gebadet. Abends und Nächte sind dafür angenehm kühl. Moskitos gibt es nicht viele, aber dafür doch mehr Malaria-Mücken, als das Gerücht wahrhaben will. Richard machte schon einen zweiten Fieberanfall durch, hat allerdings mal zwei Nächte ohne Medikation schlafen müssen. Sein letztes Fieber dauerte drei Tage und war nach vergeblichen Versuchen mit Chinin nur durch eine in dieser Klimohöhe besonders angenehme Schwittpackung zu beseitigen. Es scheint das sogenannte Tertianalfieber gemeint zu sein, bei dem Chinin wirkungslos bleibt. Ein Krat ist natürlich nur in Metta; hier eine halbe Stunde von uns entfernt gibt es lediglich eine katholische Mission mit einem medizinisch ungeschulten Vater und zwei Schwestern.

Die Eingeborenen leben sehr ungefähr dreißig Jahre lang unter der Betreuung der Mission, die wie ein Reh mit zahlreichen Nebenaktionen über

ganz Buiu gespannt ist. Dazu Neuerung mit Geld zu tun, die von den Leuten im Busch natürlich kaum aufgebracht werden können, so daß die jungen Männer meist auf entlegenen Pflanzungen arbeiten. Die europäischen Einflüsse haben leider trotz unendlicher Primitivität der „Räucher“, — wie auch diese Inselbewohner allgemein heißen — die alten Sitten schon fast zurückgedrängt und die heranwachsenden Generation teilweise geradezu wie Neger aufgezogen. Der Typus Haindling, den Richard noch vor 25 Jahren hier antraf, ist ausgefallen; Autorität der alten Leute — fast. Menschenfreude war auch — fast, aber dafür eine unerfrenliche Mischung von Angst vor der weißen Volksgewalt, Notwendigkeit und Sucht, Geld zusammenzuscharen, anmaßende oder dumme-freche Haltung vieler junger Burischen. Dabei der gleiche alte Dreck und viel Krantheit — meist schauerhafte Hautläden. Alte und junge Leute und Kinder bieten vielfach einen faszinierenden Anblick, horren vor Schmutz und Wäusen.

Die Landschaft hier oberhalb der Küste ist aber: nur schütterer Busch und Kokospalmen, — man sieht nie in einem grünen Gefängnis, durch das einige gute breite Wege und zahllose Eingeborenenpfade laufen. Die Berge sind weit fort, — man sieht sie von hier aus nirgends, — nur an der Küste gibt es schöne Ausblicke auf die nächsten Inselgruppen. Wir müssen uns in einer Art von eintöniger Steinflöpsarbeit durchheizen, um — vielleicht — zu einigen wesentlichen Forschungsresultaten zu kommen. Denkste! Es geht mir selbst gesundheitsmäßig noch gut dabei.

Wir haben eben viele Zeitungen erhalten: englische, amerikanische, deutsche; aber man kann sich hier in der Fremde doch nur schwer ein Bild davon machen, wie es wirklich in der Heimat aussieht. ... (Schluß folgt.)

Endlich wieder Spinat!

Eine Gründonnerstag-Betrachtung

Spinat ist unser frühestes Gemüse und als solches natürlich besonders geschätzt. Nur schade, daß der größte Berg früherer Blätter nur ein kleines Häufchen Gemüse gibt. Dafür wächst er uns aber umso an, so daß wir dieses äußerst gesunde und gute Gemüse trotzdem oft auf den Tisch bringen können. Beim Kochen ist zu beachten, daß der Spinat offen kocht, dann behält er seine grüne Farbe. In Aluminiumgeschirren wird er gerne dunkel, sie sind daher für diesen Zweck zu vermeiden.

Spinat-Salat

Junger Spinat wird von den Stielen befreit und wie grüner Salat angepackt. Er ist auf diese Weise zubereitet, sehr appetitlich und außerdem sehr leicht im Verdaulich.

Italienischer Spinat

Der Spinat wird angelesen und in wenig Salzwasser weichgekocht. Nach dem Abtropfen gibt man etwas Butter dazu und serviert ihn. Diese Zubereitung ist einfach und erhält dem Spinat seinen feinen Eigengeschmack.

Spinat-Omelette

1 Pfund angelesener Spinat wird in wenig Salzwasser gekocht und gewiegt, dann mit etwas Fett und 1 Eiweiß festgeknetet und zuletzt in feinsten

Omeletten, in denen an Stelle von Jauer feingewiegte Kräuter enthalten sind, eingefüllt. Die gerollten Omeletten schneidet man in kurze Stücke und gibt sie als Beilage zu Fleisch.

Pisanter Spinat

Kurz gekochter Spinat wird in eine feuerfeste Form gegeben. Daran richtet man in Chinowasser gekochte, verlorene Eier an, überstreut das Ganze mit Parmesan und überbrät es leicht im Rohr.

Spinat-Pudding

3 Pfund Spinat werden gut zerlesen und offen angekocht. Inzwischen rührt man etwas Fett mit 3 Eiern, 2 Eßlöffel Mehl, etwas Mandelmehl, 3 Eßlöffel Milch und etwas Spinatmasse und läßt daran den gewaschenen Spinat und etwas geriebene Zwiebel, sowie feingewiegtes Fleisch oder Schinkenreste. Das Ganze wird gut vermischt und zuletzt mit dem geschlagenen Schnee der 3 Eimer verlesen. Dann füllt man die Masse in eine gefettete Puddingform und kocht sie eine Stunde im Wasserbad. Man reibt geschmecktes und Salzstoffs dazu.

Spinatrefe

Reife Spinat wird mit Weißkise, etwas Salz und Petersiliengrün vermischt und als Brotanstrich verwendet.

Das schönste deutsche Gedicht

Von Max Jungnickel

Sagegeben, daß die Ueberschrift eine Art Annäherung ist, so sehr ich sie doch bin, weil ich, in der knappen Darlegung, den Leser zum innigen Durchfühlen des Gedichts gewinnen möchte.

Viele werden sagen: Das schönste deutsche Gedicht hat Goethe, Eichendorff, Rilke, Hölderlin usw. geschrieben. — Für mich persönlich wurde das „Wiedersehen bei Mondlicht in den Fingern“ von Matthias Claudius zum härtesten Erlebnis in der ganzen deutschen Dichtung. — Immer kommt mir über die Lippen, wenn ich auf nächtlichen Mondscheinreden gehe. Und wenn ich vor mir hersehe, dann ist mir immer, als ob Gott meine Seele berührt.

Jetzt möchte ich eigentlich das Gedicht hierher schreiben; aber ich tue es nicht. Ich wäre beglückt, wenn derjenige, der meine Ansicht liest, sich seinen Claudius aus dem Bücherstapel holt und das Gedicht selbst erlebt. Bisher hat er sogar einen ganz verlesenen Claudius; einen, der durch seine Familie vererbt worden ist, so wie man Kronen vererbt und Jahrhundertalter. — Dann lieber Leser, dann wollen wir uns das Licht des Dandobeler Boten legen wie Geschwister und wollen uns von der Heiligkeit seiner Seele durchleuchten lassen.

Das schönste deutsche Gedicht verdirbt auf den ersten Blick alle seine Wunder. Erst wenn man sich ganz in diesem Gedicht verloren hat, wenn es ganz in das Blut geflossen ist, dann liest man das Gedicht mit voller Seele, dann wird man von diesem Gedicht heimlich wiedergeboren. —

Traulich, geandert, langsam, mondähnlich, leicht hat es Claudius hingeschrieben. Der Mund einer Mutter flüstert die Verse wie ein tiefes Geheimnis in das Kinderohr. Man sieht, wie Licht aus dem Mutterherzen strömt, wie es anfängt zu klingen, wie Unendliches spricht, ewige Lachen tauschen und Himmel und Erde sich miteinander lieblos. Um die Mutter herum singt die Welt fromm

an zu ermen. Und der Mond steht in seliger Anbacht. —

O Gott, wie schön, wie ewig schön ist doch dieses Gedicht!

Das Kind in der Uebergangsjahreszeit

Zwischen Winter und Frühling ist die Gesundheit des Kindes am meisten gefährdet. Die Mutter achtet daher auf die Versorgung von je nach Wesehen, die zusammengefaßt, Ursachen anzuhalten, die zu Krankheiten führen können.

1. Winterkost allein ist zu vermeiden. Die Ernährung besteht nicht allein aus überwinterten Gemüsen, sondern weisse Obst. Zusatzkost von Milchspeisen und ungekochter Nahrung auf. 2. Zu vermeiden ist der Aufenthalt in schlecht gelüfteten und überheizten Räumen. Die Wärmeregulierung der Zimmer ist bei wechselnden Temperaturen sehr wesentlich.

3. Kinder sind aus Krankenzimmern fernzuhalten. Das Bekommenfein mit Erwachsenen, die an Erkrankungstrankheiten leiden, werde vermieden.

4. Weder soll das Kind durch einen zu langen Aufenthalt im Freien übermüdet, noch durch anstrengendes Fernhalten von Wind und Sonne anfalls gemacht werden.

5. Die Kleidung nimmt auf die Gesundheit des Kindes einen ungewissen Einfluß. Bei kaltem Wetter trage das Kind nicht die gleiche Wäsche und Kleidung wie an leuchtenden Tagen. Nacht hingegen das Wetter Miene, wieder recht winterlich zu werden, ziehe man das Kind nach den Grundrissen an, die während der kalten Jahreszeit maßgeblich waren.

6. Ein zu schneller Uebergang zwischen gedecktem Schlafraum und ungeheiztem Zimmer mit — während der Nacht — geöffnetem Fenster ist abzulehnen, da sich der kindliche Organismus an die Umgebung erst zu gewöhnen hat.

7. Rechtzeitiges Zubettgehen ist ein Freund vieler Krankheiten. Das Kind braucht in der Uebergangsjahreszeit viele Kräfte, die es im Schlaf gewinnt.

8. Feuchte Schuhe und feuchte Kleidung entstehen dem Wärmehaushalt des menschlichen, und vor allen Dingen des kindlichen Körpers so viele Wärmegrade, daß sie oft langem Krankenlager zur Folge haben.

9. Heiterkeit des Herzens, Freude an der täglichen Arbeit, Glück in der Erfüllung der kindlichen Pflichten sind für Gesundheit und Gedeihen des Kindes notwendig und gehören ebenso in den Vordergrund mütterlicher Fürsorge, wie die Obhut über das Leibliche Wohl.

10. Kinder, die zuriichen sind und dankbar dafür, daß sie das Glück besitzen, von einer aufopferungsvollen Mutter betreut zu werden, haben eine verhältnismäßig starke Widerstandskraft gegen schädliche Einflüsse, denen sie sonst leicht unterliegen.

Nicht über Nacht!

Blühende Blumen und blühende Topfgewächse sollen über Nacht nicht im Schlafzimmer stehen bleiben, da sie häufig Kopfschmerzen verursachen. Auch Blumen, die bereits welken und keinen Duft mehr haben, sind zu entfernen, da sie oft Bakterienträger sind. — Speisereste werden über Nacht aus Küche und Wohnräumen entfernt, und gelangen zugelegt in die dafür bestimmte Vorratskammer. Sonst sind sie Vorkörper für Mäuse und Ungeziefer. — Schüssel werden über Nacht auf Tischen entfernt. Röhrt man sie in Kleid- und Anzugtaschen liegen, so tragen sie dazu bei, das Futter schadhaft zu machen, dem Kleidungsstück die Form zu verderben. — Teller und Besteck, die man am Abend nicht mehr abwaschen will, lasse man niemals unabhüllt, sondern übergebe sie mit heissem Wasser, nachdem die Speisereste entfernt sind; Besteck werden abgewischt. — Stiefeln gründlich und belege Brote zurück, so pade man sie sorgfältig in Pergamentpapier und lege sie zwischen zwei Fenstern oder in die gut gelüftete Speisekammer. Sie bilden den Frischluft für den nächsten Tag. — Gelochtes Obst, Apfelsin oder Obst aus Gärten wird, wenn es für den nächsten Tag aufbewahrt werden soll, mit einem Deckel oder einem Teller zugedeckt

Vom Büchertisch

Das letzte Heft der „Neuen Linie“ zeigt wieder einmal Bilder und schriftstellerische Beiträge in musterhafter Zusammenstellung und Vielfaltigkeit. Diese bei aller Geselligkeit des Inhalts kein erkennlich gesunde, unmittelbar ansprechende Zeitschrift des Bener-Verlages entwickelt sich zu einer immer reichhaltigeren Monatszeitschrift auf allen Gebieten der eine in der Zeit lebende Frau von eichnam und regem Geist interessieren können.

Da ist ein Beitrag „Landstraße am Abend“ von Ernst Barlach mit unerschütterlichen Stimmungen und einem erstaunlich ausdrucksvollen Bild des norddeutschen Dichters, Manfred Hausmann bringt eine herabfallende Geschichte vom Segelfliegen, — wunderbare Pflanznahmen aus allen deutschen Gauen begleiten die Postkarte-Plauderei „Deutsches Land in der Luft“ von Heinz Orlovsky. In dem „Jungfermädchen“, der hochfunktigen Dichtung oder Pflanzgeschichte, wird uns ein neuer, gerade in Deutschland ausgedrehter Frauenberuf empfohlen und zugleich die wirtschaftliche Bedeutung der Handarbeit erläutert. Das auch Rode, Reisen, Wohnungskultur nicht zu kurz kommen, versteht sich von selbst.

Das 1 x 1 der Rüche von Erna Horn

Die Verfasserin der Mannheimer Frauenzeitung kennen Erna Horn als geübte Vermittlerin praktischer Winke für Küche und Gaud. Das wir zur Unterstützung der angelegten Hausfrau laufend in der „Mutter Rat“ — billig zu bieten bemüht sind, ist leicht im Erna-Horn-Verlag als ein kleinwüchsiges „Küchenbuch“ zum Preise von 1,20 Mark erschienen und laßt von „Abipülen, falk“ bis „Zwiebelreiben“ alles zusammen, was in der Küche und ihren Grenzgebieten an wissenswerten Kniffen zu finden ist. Eine Unterhaltung in Gaudgegenstände wie Warenkunde, Hygiene in der Küche, Küchenreinigung macht den Umgang mit dem bündigen Büchlein besonders einfach und aufschlußreich. M. S.



Mode vom Tage



Unsere Modelle:

1. Weiße Strickmütze, lässig geformt, mit Jägerohrchen.
2. Gestrichelte Sportkappe mit verstellbarem Kinnband.
3. Roter Strohhut mit festem Band und kleinem Schirm.
4. Strohhut mit breiter Krempe und Samtkant.
5. Der neue Hut nach Schwedisch-Kat aus schwarzem Stoff oder Stroh, an der Stirn eine weiche Bemalende.
6. Raffhut in Breitenform.
7. Der neue Hut, Krempe ringförmig aufgeschlagen, mit vorderer Veil.
8. Strickkappe mit gekleideten Mänteln garniert.
9. Wattefalten aus weichem Panama mit blau-weißem Band garniert.
10. Weiße Strohhutkappe mit kleinem geschwungenem Rand.
11. Kleines Breitenband mit Feder- oder Glas-Schirm garniert.
12. Sportlicher Hut aus Stroh oder gestricheltem Stroh mit Federn.

(Nachdruck sämtlicher Kritiken und Illustrationen verboten!)



Frühling ums Oberstübchen

Wenn man kein Geld zu einem neuen Osterfest, einem Frühlingstisch oder einem flotten hellen Mantel hat — zum neuen oder „beimode“ neuen Hut lang's schließlich immer noch! Und so ein leichtes, zierliches Ding vermag unendlich viel; es wirkt selbst zum Frühling noch wie ein lustiges Auszeichnungszeichen, daß der Winter für diesmal wieder ausgespielt hat. Die Mode kommt den armen Frauen dabei mit unendlicher Vielseitigkeit zu Hilfe: jede mag sich nach Geschmack bedienen und das Maß für ihren Alter, ihrer Figur, ihrem Gesicht am besten fest.

Nach jahrelanger Vorderrückentwicklung von Badenmützen, Kappen und Tocques, die bereits für Zeit und Gewissen zum unerschütterlichen Besitz jedes weiblichen Wesens geworden sind, hat der Frühling 1934 hier, zur Freude des Vagabunden, nun doch einmal Reue gemocht. Die Outmode ist mit der Enttönnung des Röhrens von Grund auf umgekehrt, und man trägt seit seiner Abwanderung wieder Hüte mit Krempe, die nun natürlich in allen Spielarten von der kleinsten zur größten, von kurz und gerade, vom glatten „Mundherum“ bis zu den lässigen Schweißungen und Brechungen auftreten. Oben ist der Hutrand noch schmal, der Hut wird aus der Stirn getragen und der Haaransatz bleibt sichtbar. Aber wie lange werden wir beim kleinen Rand mit flachem Kopf und dem eigenartigen, grubenartigen, oft sogar geladenen Schleierchen halten, die zur Verwöhnung der amüsanen Wirtin unentbehrlich sind? Schon tauchen auch dreier anstehende Modelle auf. — Hüte mit regelmäßig nach oben gerundeten Krempe, die entweder wie ein Schwarzwälder Trachtenhut ganz gerade in die Stirn gelegt werden oder mit einem feinen Wuschel an der Seite den „Zug nach vorne“ nicht ganz so stark betonen müssen wollen.

Wichtig ist die große Mode: Wattefalten nach mit Stroh, Wattefalten mit höherem Kopf — ganz wie's beliebt.

Das Material ist Stroh, Stroh und noch einmal Stroh, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß die elegante Frau auf ihren flotten Uni-Hut in Vollerform zum Fadenfeld verzichten muß. Panama aber heißt vor allem die Lösung, und da die einschlägige Warmer Industrie neuerdings in der Lage ist, mit einem völlig gleichwertigen Ersatz das bisher nach Deutschland eingeführte appetitliche Papiergestell der Japanner aus dem Felde zu schlagen, so kann die deutsche Frau sich einen echten deutschen Panama auch mit gutem Gewissen leisten, da sie auf diese Weise an der Wiedereroberung des Marktes durch ein deutsches Werk mithilft. Neben dem eigentlichen Panama,

der in Weiß u. Schwarz getragen wird, gibt es dann das etwas feinere Farnosa-Geslecht und eine Reihe anderer Gattungen, wie zum Beispiel Esfol oder das beliebte Racello-Material, das in allen Modelfarben als Stumpfen geliefert wird und daher natürlich auch etwas teurer in der Verarbeitung ist. Daneben gibt es natürlich wie immer die glänzenden Raffhaare- und Viserogelüste. Naturfarbendes Stroh — nicht selten sogar in der immer wieder reizvollen Florentiner Form, gefällt neben den eigentlichen Modelfarben Rot, Grau und Weiß in diesem Frühjahr ganz besonders, zumal es eigentlich in jeder Kleiderfarbe geht und immer eine jugendliche Note hat. Die Raffhaarehüte sind so biegsam, daß man hier durch vielerlei Abwechslung in der Form und durch verschiedene Garnituren den höheren Preis der einmaligen Anschaffung doppelt und dreifach herauswirkenden kann. Mit einem andersfarbigen Band, einer gefächelt angeordneten Einschnur und einem flotten Kniff hat man jedesmal einen neuen Hut, der immer elegant und eigenartig wirkt.

Die bei den Kleibern, ist das modische Zeitwerk auch für die Hüte diesmal besonders reich. Da haben wir die gestochenen „Fingergarnituren“: aus der großen Familie der Annaberg-ger Polamente kommende, in leuchtenden Farben geladene Mundförderchen von angenehmer Biegsamkeit. Dann gibt es für den Vorfrühling Blumenkranz in Glas und Porzellan, bis mit dem heraufkommenden Sommer künstliche Blumen in die vorderste Reihe treten. Auch Federgehäcke sind wieder einmal sehr beliebt, während Bänder aller Arten und Farben, besonders auch bunte Samischleifen die Front der weichen, jugendlichen Linie an den Frauenköpfen halten.

Endlich sei noch der ungezählten Hüten gedacht, die passend zu Schal, Jackett oder Mantel aus dem gleichen Material angefertigt werden und auch bei den Modellvorführungen des deutschen Modemuseums eine große Rolle spielten. Besonders für Sport und Reise sind sie bequem und praktisch und werden dort auch die allerersten Vollwerke der Röhrenmode bald erobern haben.

beigefügt, junge rote Erbsen etwas früher. Diebohnen gleichzeitig mit dem Fleisch.

Zu all diesen Gemüsen gehört sehr viel Petersilie und ein Hauch Knoblauch.

Der Kopf und die angelegten Knochen des Panterfleischs, mit reichlich Sappengemüse gekocht, ergeben eine sehr schmackhafte Brähe, die eine Handvoll Reis als Einlage erhält, mit reichlich Sauerkraut, einigen Tropfen Zitronensaft abgeschmeckt und mit Eidotter leiert wird.

Die Zunge, das Hirn und das übrige Kopf- fleisch werden vor dem Anrichten ausgekühlt und ster- lich geschnitten der Suppe beigegeben.

Falls Leber, Zunge und Herz nicht zur Fülle verwendet werden, ergeben sie noch ein vor- zügliches Bor- oder Fischengericht oder eine Haupt- platte für den Abendessen. Sie werden in Fett ge- dämpft, nach dem Erkalten mit gedämpfter Zwiebel, reichlich Petersilie, einer eingeweichten, und gut aus- gedrückten Weißbrotkruste durch die Fleischschicht- schicht getrieben, gewürzt, mit 1 bis 2 Eiern gut per- menat und entweder in geeignetem Teig zu einer Paëte gebacken oder als Omelettefülle ver- wendet.

Ostergesichte / Von J. Hannes

Ostern, das Fest des erwachenden Frühlings, steht vor der Tür. Der stielende Osterhase, das Osterlamm, die bunten Eier, Osterfladen, sind die wohlbedeutendsten Sinnbilder dieser Tage. Dazu reist viel Grün: Salat, Kar- dischen, Kräuter und ein mit Anemonen, Narzissen und Palmfächern geschmückter Tisch.

Das überlieferungsreiche Osterlamm ist als „Weißes“ schon seit einigen Wochen auf dem Markt. Leider ist das echte Osterlamm, das junge Schaf- lammchen, bei uns nur sehr schwer erhältlich. Dies ist bedauerlich, da sein Fleisch kräftiger und kerniger schmeckt als das etwas weiche Fleisch des Stiegen- lammchens. Bei richtiger Zubereitung ist jedoch auch diesem viel Geschmack abzugewinnen. Soll es als Braten das Hauptgericht der Mahlzeit bilden, so empfiehlt es sich, es zu füllen und ganz zu braten. Zur Fülle werden die durch die Fleischschneidemaschine getriebene Leber, Zunge, Herz, eingeweichte, gut aus- gedrückte Weißbrotkrusten und gedämpfte Zwiebeln, mit reichlich gewiegten Kräutern und einigen Eiern verarbeitet. Der gefüllte Reis wird zugemischt, der Braten in den heißen Bratenofen geschoben und mit köchelnd heißer Fleischbrühe oder Wasser begossen. Wird das Fleisch vorher noch mit etwas Knoblauch eingerieben und während des Bratens mit Zitronen- saft beträufelt, so erhält man einen pikanten Ge- schmack. Die Hauptbedingung bei Kammbraten ist, daß er knusprig und goldbraun ist. Dazu

schmeckt ein zarter grüner Salat mit sämiger Eier- sauce.

Für einen kleinen Haushalt läßt sich aus einem Rammchen allerhand herauswirtschaften. Die beiden hinteren Schlegel ergeben einen reichlichen Braten. Die Vorderfüße und das Halsstück, mit einem scharfen Messer abgetrennt, zu flachen Steaks geformt, mit der Haut gelüpelt, mit Salz und Paprika eingerieben, in Öl, Öl und Semmelbrösel getaucht und in heißem Fett knusprig gebacken, auf Papier serviert mit Zitronensaft und Petersilienkränchen angerichtet, bieten gleichfalls eine ausgiebige Mahlzeit. Ein zarter Rospfale, mit sterilen Knetescheiben unterarmig, ist die pos- sende Beigabe dazu. — Aus dem verbleibenden Rücken- und Brustteil lassen sich allerhand schmack- hafte Gerichte zubereiten, wie Goulash, Ragout usw. Wenig bekannt sind die Kammfleischgerichte unter Beigabe verschiedener Gemüse und Kräuter. So das Pampoulasch mit Estragon, eine sehr würzige und eigenartige Speise. Dem üblichen Pampoulasch wird vor dem Anrichten eine Portion gebräuter, von Zitronen befreiter Estragonblätter, die darin noch kurz garen müssen, beigegeben. Es muß darauf geachtet werden, daß die Zwiebeln weich- gedämpft sein müssen, ehe das Fleisch hinzukommt. Ebenso wird

Kammfleisch mit grünen Erbsen oder mit den garten Schoten der Dickbohnen bereitet. Kon- servenerbsen werden vor dem Fertigmachen der Speise

Ratfollage

Ein altes Hausmittel gegen Rheumatisches Für 10 Pfg. Pfefferminz- und Tomengraspulver mischt man mit Melissen, Wacholder, Rosmarin und Rainaudspiritus und Vorbeerd. Je für 10 Pfg. und reibt jeden Abend und Morgen vor der gemischten Flüssigkeit etwas auf die schmerzenden Stellen, am besten mit der Hand. Der Schmerz schwindet sofort; das Mittel hält sich, seit verfloren, jahrelang.

Ein Mittel gegen das Schinken Gegen Schinken, der oft sehr lästig ist, hilft ein einfaches altes Hausmittel sofort. Man schneidet etwas klaren Jucker auf einem Teelöffel mit etwas Wein- essig an und verschluckt die Mischung in ganzer Dosis. Meist hilft schon einmalige Anwendung.

Wozu Pfefferminz gut ist Daß Pfefferminzpflanzen den Durst löschen und erfrischen, das weiß jeder, der Sport treibt oder Wanderungen unternimmt. Man kannte Pfefferminz schon in alter Zeit und wußte bereits, daß Pfeffer- minztee ausgeglichen als magenreinigendes Mittel angewendet ist. Pfefferminz wirkt stimulierend auf den ganzen Organismus und beruhigt etwaige Be- schwerden; auch als nervenberuhigendes Mittel dient Pfefferminz. Eine Tasse Pfefferminztee vor dem Einschlafen fördert den Schlaf. Wer nicht gern Tee trinkt, kann diesen auch durch ein kleines Glas Pfefferminzschwamm ersetzen.

M 7, 24 **Geschäfts-Eröffnung!** **M 7, 24**
 Beyer-Schallte **Brauchen Sie ein Schnittmuster?** Beyer-Schallte
 Rekord-Schnittle Ein Abblättmuster? Eine Modenzeitschrift? Rekord-Schnittle
 Bachwitz- Wiener-Meister-Schnittle Ein Moden-Journal oder Album? Bachwitz- Wiener-Meister-Schnittle
Alles finden Sie bei mir
M 7, 24 Emma Schäfer Die Buchhandlung für die Frau **M 7, 24**

Wax Graue Haare
 nicht färben will, benutze das bewährte Haarfärbungswasser **ENTRUPAL** ges. gesch., das den Haaren die ehemalige Farbe wiedergibt. Färbbar aus geschlossen. Sticht an Haarwuchs. Besonnt Kopf- schuppen und Kollagen.
 In 1/2 Liter, Preispost kostenlos durch: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Bestimmt vorräglich!
 Parfümerie Ludwig & Schütthelm 0 4, 1 und Friedrichsplatz 19, 3

Das Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung
Hilde Wolf
 zeigt die neuesten **Frühjahrs-Modelle**
 Fernspr. 245 43 im Harmoniegebäude · D 2, 0

SCHULZ **Hesbekanntes Hygienisch-Opasstoff**
 für Bettwäsche — Dämische Halbleinen u. Tischwäsche

Original Rotations-Massagen
 Erhaltung aller Schönheitsfehler Wissenschaftl. Institut
 Norma Spohrer, J. 1, 6, Brahestr.

Auf die Feiertage empfehle ich meine bekannte **Hausmacher Eiernudeln**
Ludw. Eisinger, B 2, 16
 Filialen Friedrichsplatz 17 u U 1, 13. Tel. 213 47

C-Speck
 Spezialwäbe inhandeln gedruckte Stoffe u. Wäbe
 Wäbe, Leinen, Betten
 Paradeplatz · O 1, 7

MODEHAUS Neugebauer
 AN DER KLEINEN MANNHEIM

SPORT DER N.M.Z.

Wer wird Gaugruppenmeister?

Die ersten Spiele der vier Gruppen am 8. April

Die erste Stufe der Spiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ist mit der Ermittlung der Gaugruppenmeister besetzt. Die zweite beginnt die Durchführung der Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden. Diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Die Spiele in den Gaugruppen werden in der Weise durchgeführt, daß im Hin- und Rückspiel nach Punktzahl jeder Verein gegen jeden der Gaugruppen antreten wird. Die Spiele beginnen am 8. April, die erste Runde wird am 10. und 12. April fortgesetzt. Am 8., 10. und 12. April findet die 1. Runde statt. Damit sind die Gaugruppenmeister ermittelt. Nach der Weltmeisterschaft — am 10. und 17. Juni — folgt die letzte Stufe der Meisterschaft.

Die ersten vier Gaugruppenmeister heißen?

Gruppe 1

Die Bewerber: Preußen Danzig (Ostpreußen), Viktoria Stettin (Pommern), Viktoria Berlin (Brandenburg). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 2

Die Bewerber: Dresdner SC (Sachsen), Wacker Ostsee (Mecklenburg), Borussia Halle (Sachsen-Anhalt), FC Eintracht (Magdeburg). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 3

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 4

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 5

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 6

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 7

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 8

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 9

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 10

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 11

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 12

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 13

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 14

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 15

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 16

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 17

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 18

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 19

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 20

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 21

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 22

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 23

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 24

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 25

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 26

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 27

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 28

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 29

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 30

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Gruppe 31

Die Bewerber: VfL Eintracht (Hessen), Borussia Dortmund (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen), VfL Westfalen (Westfalen). Wenn in der Ermittlung der Gaugruppenmeister die Spiele in den vier Gaugruppen, in denen die Gaugruppenmeister ermittelt werden, diese tragen dann die Endspiele — 2 Viertelfinale, 2 Halbfinale — um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Luftsport im neuen Deutschland

Rückblick auf ein Jahr Deutscher Luftsport-Verband

Unter Führer Adolf Hitler hat immer und immer wieder der Welt die Verherrlichung der Heldentat der deutschen Völker abgelesen, an welche wir unerschütterlichen Glauben haben. Wir sind auch unsere Umwelt daran zu glauben veranlagt, ist allein Sache des guten Willens. Wenn auch nach heutigem Standpunkt unserer großen nationalsozialistischen Revolution im Januar 1933 der Wunsch nach heftiger Ausprägung des deutschen Flugsports besteht, so ist dies aus der Verherrlichung, Verwirklichung und Verwirklichung gegebener Möglichkeiten ersichtlich, die das an sich für und verwirklichte Mittel aus Verfallen geriet nicht einmal verlor. Was das nationalsozialistische Zeitalter ausgedacht hat, ist ein ungeheurer Cyclus von Millionen Volksgenossen für unsere Luftfahrt und insbesondere für unsere Luftfahrt. Augen darauf, wenn der deutsche Genius etwas Neues und Beherrschendes auf dem Gebiet des Segelfluges und Motorfluges hervorbringt, stehen doch nicht vor, sondern die ganze Welt der Luftfahrer. Es gibt doch nichts Unmögliches, als mit vereinten Kräften den Element der Luft zu überwinden, die der Mensch zwar, wie man so schön sagt, erobert hat, die wir aber durchsicht und nicht zu beherrschen, wie es unsere Vorfahren in Wort und Bild und Schrift erdachten.

Deutschland hatte nach Verlorenen einige wenige (Schwarz)flieger Sportflieger und eine geringe Anzahl an Segelfluggenossen, die seinen Sportvereinigungen gehörten und ebenbürtigen zu Hebungswerten dienten. Sie man der Gang zum Motorflug und Luftfahrt haben kann, ist natürlich auch die Zeit und das Verlangen, im luftigen Element zu fliegen. Seit dem 1. März 1933 hat der deutsche Volk ein Volk von Fliegern, d. h. von Flugzeugführern, sein und werden sein, wie in den 14 Jahren vor 1933 gar nicht denkbar gewesen, weil unter langwierig fortwährender Verwirklichung der Fliegerei der Kavalitäre der Fliegerei, und wenn man ihr nur moralische Unterstützung angeben lassen könnte. Das sogenannte Flieger Luftfahrtkommen vom Januar 1933 brachte zum dem Luftverkehr unerlässliche Vertiefung, aber der Luftsport blieb weiterhin unter einem dumpfen Druck. Nicht wir hatten einige vornehmliche Einzelleistungen im Segel- und Motorflug zu verzeichnen, aber die Welle war für den Luftsportdenken nicht gemindert. Solange wurde die Situation nach dem 30. Januar 1933, nach der Wochenschrift durch Adolf Hitler, anders. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten konnte der Luftsport in Deutschland aufgenommen werden, denn es waren nun Flieger da, die das jagten der Luftfahrt gegeben Wort auch voll eingeleitet werden.

Nach der Welt der Segel- und Motorflug, und wenn man ihr nur moralische Unterstützung angeben lassen könnte. Das sogenannte Flieger Luftfahrtkommen vom Januar 1933 brachte zum dem Luftverkehr unerlässliche Vertiefung, aber der Luftsport blieb weiterhin unter einem dumpfen Druck. Nicht wir hatten einige vornehmliche Einzelleistungen im Segel- und Motorflug zu verzeichnen, aber die Welle war für den Luftsportdenken nicht gemindert. Solange wurde die Situation nach dem 30. Januar 1933, nach der Wochenschrift durch Adolf Hitler, anders. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten konnte der Luftsport in Deutschland aufgenommen werden, denn es waren nun Flieger da, die das jagten der Luftfahrt gegeben Wort auch voll eingeleitet werden.

Dr. Busch verlor gegen Lesueur

Tennis-Turnier in San Remo

In der Vorkampfrunde zum Österreichischen Tennis-Turnier in San Remo am 11. März 1934 trat Dr. Busch gegen den Franzosen Lesueur eine 10-Satz-Partie an. Dr. Busch verlor mit 6:8, 6:8, 6:8, 6:8, 6:8, 6:8, 6:8, 6:8, 6:8, 6:8. Die Partie wurde durch einen Unfall unterbrochen, der Dr. Busch eine Verletzung an der Hand zuzuging. Die Partie wurde nach 10 Sätzen abgebrochen.

Die deutschen Olympia-Vorbereitungen

Christian Busch gibt Auskunft

In dem Thema „Die deutschen Olympia-Vorbereitungen“ gab der verantwortliche Sachbearbeiter, Christian Busch, Auskunft über den Stand der Dinge. Er erklärte, dass die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Deutschland im vollen Gange sind. Die Athleten werden in verschiedenen Disziplinen trainiert, und die Organisation der Spiele wird sorgfältig überwacht.

genen haben, für deren weitere Förderung kann der Reichsleiter angehalten werden. In ähnlicher Weise sind auch alle anderen Sportvereine an der Arbeit.

Die Suche nach dem unbekanntem Sportmann

Jeder kann teilnehmen

Nur noch gut zwei Wochen, dann beginnt in ganz Deutschland die Suche nach dem unbekanntem Sportmann. Jeder kann teilnehmen. Die Suche wird durch den Reichsleiter geleitet, und die Teilnehmer werden in verschiedenen Disziplinen gesucht.

Nur noch gut zwei Wochen, dann beginnt in ganz Deutschland die Suche nach dem unbekanntem Sportmann. Jeder kann teilnehmen. Die Suche wird durch den Reichsleiter geleitet, und die Teilnehmer werden in verschiedenen Disziplinen gesucht.

35 Kämpfe an einem Tage

Barcelona küßt für Schmeling-Dolino

Wenn nicht alle Kämpfe trügen, verdrängt der am 8. April im riesigen Montjuich-Stadion zu Barcelona stattfindende Kampf zwischen Max Schmeling und Vasilio Dolino das größte boxsportliche Ereignis zu werden, das man je in Europa erlebt hat. Allerdings ist es auch ein Propagandaausgangspunkt von gemäßigten Ausmaßen in Verbindung gesetzt worden. Schon in den internationalen Beziehungen, die nach Spanien führen, liegt man auf dem Fuß, die auf den Kampf hinweisen und zur Parteilichkeit beim Schlichter aufrufen. Dem Stadtrat von Barcelona geben die in Tausenden von Exemplaren angefertigten, getriebenen Werbeplakate und über die Straßen gespannten Transparente ein eigenartiges Gepräge. Alexander — Schmeling, die bedeutendste Boxerwelt, die je in der Welt aufgeführt wurde, 8 Kämpfe, 35 Kämpfe, 70 Kämpfe, die rund 700.000 Personen an Zuschauern beinhalten, möchten 1930 trotz der Unruhen dem Kampf Paris — Gornet sei.

Ganze Ausforderungen führen täglich hinaus nach Elgeß, und dem Training der Deutschen wohnen dort zahlreich Zuschauer bei. Die Kampfvorbereitung, die für Schmeling gleich zu Beginn des Trainings zugezogen hatte, ist schon wieder gestellt. In den hiesigen Reichern Schmeling selbst aus der deutsche Generalkonsul Dr. Räder, der in better Weise für alles vorgeht hat. Im Lager der Deutschen ist man recht zufrieden, wenn man auch weiß, daß die Beziehung des Schlichtergerichts mit zwei Spaniern und nur einem Deutschen ein gewisses Risiko für Schmeling bedeutet.

Kleine Nachrichten

Wingard Homer, der deutsche Box-Schwergewichtler, wird bestimmt am 10. April in Valencia gegen Bruno Ganz gegen, da sich der für den 10. April geplante Kampf der Deutschen gegen den Spanier Schmeling geschlossen hat.

Die Dreifachflieger für Ost- und Westdeutschland, Deutschland, Frankreich, Italien, sind in diesen Tagen wieder im Gange. Die Flieger sind in diesen Tagen wieder im Gange.

Reisen Deutschland werden von Frankreich und Spanien

Reisen Deutschland werden von Frankreich und Spanien. Die Reisen werden von Frankreich und Spanien durchgeführt.

Bei einer Auto-Schleppflanzung in Cannes errang

Bei einer Auto-Schleppflanzung in Cannes errang ein von der englischen Grafen Markham vorgeschlagener Mercedes-Benz den ersten Preis.

Nach Hannover vertrieben wurde der Tennisländermann

Nach Hannover vertrieben wurde der Tennisländermann. Die Tennisländermann wurde nach Hannover vertrieben.

Die Dreifachflieger für Ost- und Westdeutschland

Die Dreifachflieger für Ost- und Westdeutschland. Die Dreifachflieger sind in diesen Tagen wieder im Gange.

Schwingerhab, die Wege finden keine Dienst

Schwingerhab, die Wege finden keine Dienst. Die Schwingerhab sind in diesen Tagen wieder im Gange.

REKORDE

REKORDE. Die REKORDE sind in diesen Tagen wieder im Gange.

REKORDE

REKORDE. Die REKORDE sind in diesen Tagen wieder im Gange.

REKORDE

REKORDE. Die REKORDE sind in diesen Tagen wieder im Gange.

REKORDE

REKORDE. Die REKORDE sind in diesen Tagen wieder im Gange.

Wie dem Nationalsozialistischen Einheitsgefühl und gemeinsamem Streben in der Durchführung von Ideen als oberste Pflicht vorsteht, so bezieht sich dies auch der deutsche Luftsport unter der Oberleitung der Deutschen Luftfahrt-Verbande. Die zahlreichen Vereine und Gruppen wurden zur Luftfahrt im Rahmen seiner Aufgaben von seinem Tage aus. Die zahlreichen Vereine und Gruppen wurden zur Luftfahrt im Rahmen seiner Aufgaben von seinem Tage aus.

Wie dem Nationalsozialistischen Einheitsgefühl und gemeinsamem Streben in der Durchführung von Ideen als oberste Pflicht vorsteht, so bezieht sich dies auch der deutsche Luftsport unter der Oberleitung der Deutschen Luftfahrt-Verbande. Die zahlreichen Vereine und Gruppen wurden zur Luftfahrt im Rahmen seiner Aufgaben von seinem Tage aus.

Wie dem Nationalsozialistischen Einheitsgefühl und gemeinsamem Streben in der Durchführung von Ideen als oberste Pflicht vorsteht, so bezieht sich dies auch der deutsche Luftsport unter der Oberleitung der Deutschen Luftfahrt-Verbande. Die zahlreichen Vereine und Gruppen wurden zur Luftfahrt im Rahmen seiner Aufgaben von seinem Tage aus.

Wie dem Nationalsozialistischen Einheitsgefühl und gemeinsamem Streben in der Durchführung von Ideen als oberste Pflicht vorsteht, so bezieht sich dies auch der deutsche Luftsport unter der Oberleitung der Deutschen Luftfahrt-Verbande. Die zahlreichen Vereine und Gruppen wurden zur Luftfahrt im Rahmen seiner Aufgaben von seinem Tage aus.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Reichsleitung

Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung. Die Reichsleitung hat die Anordnungen der Reichsleitung.



Art. 371 10.50
Art. 403

Mannheim, O 4, 7 am Strohmart

Aus der Pfalz

Flammen im Gutshof

* Langmatt, Bez. Kaiserslautern, 28. März. Im Luvosen des Gutshofes Frh. Frank in Langmatt brach Dienstagabend auf bisher unbekannter Weise ein Brand aus, der mit Windstöße um sich griff. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und konnte das Feuer, das auf einen großen Teil des Anwesens übergriff, mit Mühe auf seinen Herd beschränken. Bald trat auch die Feuerwehr von Winweiler als Verstärkung ein, so daß der größte Teil des Viehbestandes gerettet werden konnte. Personen kamen nicht zu Schaden. Dagegen fiel ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen dem Feuer zum Opfer. Die Kalkstraße, in der das Anwesen liegt, mußte gesperrt und der Verkehr umgeleitet werden.

Kraftwagen am Baum zertrümmert

* Neuburg, Bez. Germersheim, 28. März. Auf der nach Hagenbach (Pfalz) führenden Bezirksstraße trug sich ein folgenschweres Kraftwagenunglück zu. Ein Personenwagen der Firma Eldada aus Durlach, der von dem Kraftwagenführer Oskar Ripow aus Durlach gesteuert wurde, raste infolge eines Reifenabwands in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde dabei fast vollständig zertrümmert. Der Fahrer Ripow erlitt sehr schwere innere Verletzungen und mußte sofort in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert werden.

* Speyer, 28. März. In einer Wirtschaft in der Gerdtstraße kam es abends zwischen drei Gästen während eines Kartenspiels, bei dem um einen sehr hohen Einsatz gespielt wurde, zu einer Schlägerei, wobei mit Messern und Stühlen aufeinander losgeschlagen wurde. Ein Gast wurde in Poliklinikwagen genommen.

* Bergheim b. P., 27. März. In der Sitzung des Gemeinderats wurde als Nachfolger des wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Großkaufmanns Edmund Traub Ortsgruppenleiter Eugen Knecht einstimmig zum ersten Bürgermeister gewählt.

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Zuchthausstrafen für Ladendiebstahl

* Ludwigshafen, 28. März. Im November und Dezember vorigen Jahres verurteilte die wegen Ladendiebstahls mehrfach schwer vorbestrafte 43jährige Ehefrau Margarete Bengert aus Ludwigshafen in Stuttgarter Kaufhäusern eine Reihe von Diebstählen. In ihrer Begleitung befand sich ihr Mann, der Spengler Adam Bengert, der Fabrikarbeiter Johann Fried und dessen Ehefrau, die wegen Ladendiebstahls bereits mit Zuchthaus vorbestrafte Marie Fried. Letztere war bei sämtlichen Diebstählen als Helferin dabei. Die Ehegatten verurteilten die Wahren in den mitgebrachten Koffern. Man hatte für diesen Zweck einen Kraftwagen gemietet. Insgesamt wurden für rund 700 Mark Waren gekohlet. Wegen vier weiterer Mitangeklagter, darunter den Autobesitzer, wurde das Verfahren abgetrennt. Das Schöffengericht verhängte nach vierwöchiger Verhandlung über die Angeklagten folgende Strafen: Margarete Bengert vier Jahre einmonatiges Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, Adam Bengert ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, Marie Fried zwei Jahre vier Monate Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, Johann Fried sieben Monate Gefängnis.

Mörder Swingers Komplizen verurteilt

* Saarbrücken, 28. März. Gestern hatten sich vor der dritten Strafkammer fünf Personen zu verantworten, die im Dezember v. J. und im Januar d. J. dem aus Karlsruhe nach dem Soor-Geleit geflüchteten Mörder Swinger Odobach gewährt hatten und ihn der Bestrafung zu entziehen versuchten. Es handelte sich um den Bergmann Nikolaus Schmidt und seine Ehefrau, den Bergmann Karl Jeng und seine Ehefrau sowie den Bergmann Ball. Schmidt erhielt ein Jahr Gefängnis, während

Jeng mit neun Monaten Gefängnis davonkam. Die beiden Frauen wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, Joll wurde freigesprochen.

Einbrecher im Schulhaus

* Ruchheim, Bez. Speyer, 28. März. Hier wurde nachts zum 15. März ein schwerer Einbruchdiebstahl im katholischen Schulhause verübt. Der nächste Dieb ging nach den gemachten Feststellungen mit verbörderlicher Vorsicht zu Werk. Nachdem er gewaltsam in die Schule eingedrungen war, durchstöberte er alle Schränke. Am nächsten Morgen stellte man fest, daß er zum Nachteil des Lehrers Wertgegenstände, Schmuckstücke, Wäsche und Kleider, sowie ein Fahrrad im Gesamtwert von rund 450 M. erschollen hatte. Eine im Schulsaal gestandene V-S-Sammelbüchse wurde von dem Einbringer ebenfalls aufgebrochen und ausgeraubt. Der Täter ist noch unbekannt. Dieser Tat dringend verdächtig ist nun, wie wir weiter hören, ein elfjähriger Staatsangehöriger, der zuletzt als Knucht hier beobachtet war und seit dem nächsten Einbruch auch spurlos verschwunden ist.

* Baden-Baden, 28. März. Die bekannte Puppenschauspielerin Renate Müller meißt seit einigen Tagen zur Erholung auf Bahierhöhe.

* Oberweiler Amt Offenburg, 28. März. Der hiesige Ratsherr wurde wegen Unstimmigkeiten in der Gemeindefasse verhaftet. Die Höhe des unterschlagenen Geldes steht noch nicht ganz fest.

* Hohentengen (bei Waldshut), 28. März. Wittgots geriet auf der Landstraße Hohentengen-Blenheim in einer Kurve ein Kraftwagen aus der Fahrbahn, überschlug sich und stürzte die Böschung hinab. Der Fahrer, ein Herr aus Hohentengen, wurde schwer verletzt.

Nachbargebiete

Was gibt es Neues in Lampertheim?

* Lampertheim, 28. März. Am Montag wurde der vorletzte Vektor der ev. Schule, Herr Peter Funkel, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebracht. Er starb 70jährig nach kurzer Krankheit. Der Verstorbene kam im Jahre 1885 als Lehrer hierher, galt als gewissenhafter vorbildlicher Lehrer und Pädagoge, war lange Jahre auch Organist der ev. Kirche und zuletzt Rektor der Schule. Vor 10 Jahren trat er in den Ruhestand.

Der hiesige frühere Kommunistenführer Pfl. Bertel betätigte sich auch nach dem Verbot der KPD. noch agitatorisch durch Verteilen von illegalen Flugchriften. Dem obersten Landgerichte in München wurden ihm wegen Verhelfens zur Vorbereitung kommunistischer Unternehmungen zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus judiziert.

Dieser Tage hielt die hiesige Ortsgruppe des Kampfbundes für deutsche Kultur unter Vorsitz des Pg. Christ, Gemeindevorstand, eine Versammlung ab. Hierbei sprach der ev. Pfarrer Weber über die Arbeit und Aufgaben des Kampfbundes in Lampertheim.

Bei Bohrversuchen auf eine Mine getroffen

* Urbes (Ostf.), 27. März. Im Tunnel des Vögelsen-Durchstichs Besserting-Eulung ereignete sich eine schwere Entzündung. Bei Bohrungsarbeiten ließen Arbeiter plötzlich auf eine alte Mine, welche sich entzündete. Drei Arbeiter wurden schwer, zwei leicht verletzt. Bei zwei Verletzten ist zu befürchten, daß sie das Augenlicht verlieren.

* Bregenz, 28. März. Bei der Entloftung in den Bregenger Dolen wurde der österreichische Bohensekretär Gerhard Huber von einem Blitzkurz überfallen, der seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Als der Blitzschlag sein Stoppsignal erhielt und man nach dem Kapitän suchte, fand man ihn bereits tot auf dem Kommandobüschel.

Statt besonderer Anzeige

Gestern verschied nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Jakob Rhein

im Alter von 73 Jahren
Brühl, Pfungstadt, Iggelheim,
Ketsch, St. Louis, den 28. März 1934
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Rhein u. Kinder

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 3 Uhr vom Trauerhause Brühl aus statt

Einschöner Fußboden

der mit ganz wenig Mühe immer in Ordnung ist.

Mit geringen Kosten können Sie Ihr ganzes Zimmer mit Solatum auslegen und erhalten dadurch einen schönen fugelosen Fußboden, der sich so leicht reinigen läßt wie eine Spiegelplatte. Dabei finden Sie Solatum-Muster und -Farbproben zu jeder Art Möbel passend. Warum sollten Sie sich mit einem Holzbohlen-Fußboden? Solatum wird wie ein Teppich ausgebreitet und liegt flach ohne Ritzen und Lagen. Bedenken Sie, wieviel Zeit und Mühe Sie dann sparen und wie manche Stunden Sie für andere Tätigkeiten frei wären. Sehen Sie sich im Geschäft einmal die schönen Muster an, verlangen Sie aber stets

Balatum



A. WITTENBERG
Orthopäde und Bandagist
MANNHEIM, Kaiserweg 46
Telephon 31220

Anfertigung nach Maß von
**Bruchbändern
Leibbinden
Gummistrümpfen**

Spezialist für Fußleidende -
Herstellung von Fußstützen
nach Ortopädischen Maß

Nur individuelle Anfertigung aller Artikel.
Alle Preise sind ganz bedeutend ermäßigt.
Eingelassen zu allen Ortopädischen, Betriebs- und
Immungütergeschäften

Jede Hausfrau kauft ihren Fisch im Spezialgeschäft:

S 1, 2 tel. 30513

Für die Karwoche treffen 2834
ca. 20.000 Pfd. See- und Flußfische

bei uns ein
Qualitätsware! Riesenauswahl!
Rekordpreise!

Vorbestellungen für Karfreitag werden entgegengenommen. - Decken Sie bitte Ihren Bedarf in den Vormittagsstunden.



Ciner

der sich auskennt..

wählt unsere gute Fertigung. Sie sitzt, hat Linie, ist tadelloser verarbeitet und kostet garnicht viel. Nur Fachleute, wie wir, die von der Pieke auf gedient haben, können Ihnen in allen Bekleidungsfragen zuverlässige Berater sein. Unsere Hauptpreise für Frühjahrsmäntel, Straßen- und Sportanzüge:

- 25.-
- 35.-
- 45.-
- 55.-

Julius Simon
Mannheim F 1, 1 Breite Straße

Rudolf Gottlieb
Divisor
Lilli Gottlieb
geb. Lehmann
Vermählte

Berlin/Mannheim, 28. März 1934, Mannheim
Lemmerstr. 10

Lise Hirsch
Kurt S. Stein
Verlobte

Mannheim März 1934 Neustadt a. d. H.
Goethestr. 4

Blumen-Freund
Tel. 23324
liefert für Ostern
preiswert und schön

Konkurs-Ausverkauf

Eine Kaufgelegenheit wie noch nie!
Nur noch wenige Tage
Das ganze Lager in Sommer- und Winter-Waren wurde nochmals

im Preise gewaltig ermäßigt
Eilen Sie
bevor die noch großen Vorräte zu Ende gehen.

SOPHIE Link MANNHEIM
Damen-Konfektion
Heidelbergerstraße
P 7. 19

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Donnerstag früh 7 Uhr auf der Fleischbant Schlachthof. Auf-Nr. 1800 (a) Die Verwaltung

la. blütenw. Kabeljau 19
l. e. F. o. Kopf . Pfund 30
la. Filet weiß . Pfund 30
Fische F. Ehrlich
Mittelstraße 99
Kellereistraße 6, Straßbacher Bürgermeisterei-Fischhof

Ich wünscht mir was vom Osterhas:

- 1 schönes Oberhemd.
- 1 modernes Sporthemd.
- 1 Mako Unterwäsche.
- 3 Kragen.
- 1 flotte Krawatte.
- 1 Paar feine Socken.
- 1 Paar Sportstrümpfe.
- 1 Paar Handschuhe.
- 1 Garnitur: Hosenträger Aermel- u. Sockenhalter

alles aber von
Lina Lütz & Co.
R 3, 5a
denn Lutz und Quastl
zwei Worte - ein Begriff

„Pension Kümmelbacherhof“
auch als Café für Passanten geöffnet

Zu Ostern
den **Rockl-Handschuh**
Sämtl. Neuheiten in allen Preislagen eingetroffen. Weltmarke.

Nur C 1. 2 Paradeplatz

Karpfen, Schleien, Hechte, Zander, Backfische, Stockfische, Cabliau, Schellfische, Salm, geback. Fische

feinste Qualität zu konkurrenzl. Preisen
Michael Adler, G. 4, 12
Tel. 22881. Lieferung frei Haus!

Nicht alles hilft, aber eine **kleine Anzeige** in unserer Zeitung hat durchschlagenden Erfolg!

Städtische Sparkasse Mannheim

Am **Ostertag, 31. März 1934**, (Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse und die Zweigstelle in Rheinau für den Publikumsverkehr **geschlossen**.

Zur **Einsparung billiger Wechsel** wird an diesem Tag in der Zeit von **11-12 Uhr** in unserem **Sekretariat II ein Schalter offen** gehalten. Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2.

Unsere **Zahlstellen** in allen Stadtteilen und Vororten sind an diesem Tage zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet und werden zur regen Benützung empfohlen.

Sparkassenjahr 1933 - ein Jahr der Erfüllung

Steigende Sparfähigkeit / Aktive Zins- und Kreditpolitik / Tätigkeit der Girozentralen / Die Rentabilitätsgrundlage

Der Deutsche Sparkassen- und Girozentralenverband hat seinen Geschäftsbericht über das Sparkassenjahr 1933 veröffentlicht...

Die im Jahre 1933 durchgeführte beträchtliche Vermögensaufwertung der Sparkassen...

Zweitens ergeben sich zu genügend Gründe für eine verstärkte Tätigkeit der Sparkassen...

Der Sparkassenbericht ergibt sich im Übrigen aus der Höhe der Einnahmen...

Die im Jahre 1933 durchgeführte beträchtliche Vermögensaufwertung der Sparkassen...

Zweitens ergeben sich zu genügend Gründe für eine verstärkte Tätigkeit der Sparkassen...

Der F. A. Hammersen-Abschluß

Ein bewegtes Geschäftsjahr / Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 8 vH.

Der Abschluß des Geschäftsjahrs 1933 der F. A. Hammersen AG...

den Einnahmen in den Baumwollterminpreisen...

Die Bilanzierung des großen Einjahreserfolgs...

Im Bericht wird der Rückweis geführt, daß der kurzfristige Rückweis...

Rechnung der Sparkassen im letzten Monat 1933 eine gewisse Steigerung...

Table with 3 columns: 1931, 1932, 1933. Rows include Einlagen, Zinsen, etc.

Der Sparkassenverband hat seinen Geschäftsbericht über das Sparkassenjahr 1933 veröffentlicht...

Die Rentabilitätsgrundlage der Girozentralen ist im Vergleich des Jahres 1933...

Die Rentabilitätsgrundlage der Girozentralen ist im Vergleich des Jahres 1933...

Das Geschäftsjahr 1933 hat für die gesamte Baumwollindustrie...

zum ersten Mal seit Jahren langfristige Aufträge...

Es zeigte sich jedoch bald, daß die Dringlichkeit der inneren...

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse

90 Mill. Rm. Kontogutschriften im Umschuldungsjahr 1933 / Keine Bedrohung des Agrarkredits durch das Erbhofgesetz

Der Abschluß der früheren Verhandlungen, seitdem Deutschen Zentralgenossenschaftskasse...

der gewerkschaftlichen Genossenschaften hat sich ebenfalls...

Table with 3 columns: 1932, 1933, 1934. Rows include Einlagen, Zinsen, etc.

Die laufenden Engagements betragen sich nach dem einzelnen...

Die übrigen stellt die Leistung der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse...

Die Gesamt-Engagementsumme betragt 95,3 Mill. Rm.

Die unter dieser Heranziehung der genossenschaftlichen...

Table with 2 columns: 1932, 1933. Rows include Einlagen, Zinsen, etc.

Die unter dieser Heranziehung der genossenschaftlichen...

Die unter dieser Heranziehung der genossenschaftlichen...

Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse lag bei Beginn wieder sehr still...

Die Abendbörse lag bei Beginn wieder sehr still...

Weinversteigerung Bad Dürkheim

J. Hof Dürkheim, B. Witz, Weiler sind im Gange der...

Uebersee-Getreide-Notierungen

Rebap, 27. März, (W. Dr.) Schluß (in Cent per...

Rebap, 27. März, (W. Dr.) Schluß (in Cent per...

Rebap, 27. März, (W. Dr.) Schluß (in Cent per...

Rebap, 27. März, (W. Dr.) Schluß (in Cent per...

Amerikanische Schweine- und Schmalz-Notierungen

Chicago, 27. März, (W. Dr.) Schluß (in Cent per...

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 27. März (Schluß)

London, 27. März (Schluß)

Neuyork, 27. März (Schluß)

Hamburger Metallnotierungen vom 27. März 1934

Schauburg

Erstaufführung Mannheim
Ein Film aus unseren Tagen, für unsere Zeit.
Ein Film, der jeden angeht, weil er jedem etwas sagt.

Ein Mann geht seinen Weg

Ergreifend und packend behandelt der Film die brennenden Probleme der Gegenwart.
Die berühmtesten Charakter-Darsteller, bekannt aus „Menschen im Hotel“ u. „Mata Hari“

LIONEL BARRYMORE
und **LEWIS STONE**

Jeder
ob
Chef oder Angestellter
ob
Eltern oder Söhne und Töchter
sollten diesen Film sehen, denn es ist der menschlichste Film der letzten Jahre.

Reichhaltiges Vorprogramm!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Jugendverbot

Täglich
mit unvermindelter Zugkraft
Das Heldentum auf Heimat und Vaterland

Wilhelm Tell

Ein Groß-Tonfilm vom
Freiheitskampf eines Volkes
mit der Bombenbesetzung

Conrad Veidt
Hans Marr — Theodor Loos
Eugen Klöpfer — Olaf Bach
Maly Delschaft uva.

Eine gewaltige Fanfare
im Kampf gegen Fremdherrschaft und
Gewalt Landprediger, Herrsch die Auf-
nahmen an historischer Stätte: Die
Landschaft — die Schneepiste, die
Föhrenhänge, die stürzenden Wälder die
grünen Matten...

Große Schülervorstellung
Heute nachm. 3 Uhr zu halben Preisen.
Männer und Frauen! Jungen und Mädchen!
Niemand darf diese Kunstwerke verpassen!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr.

ALHAMBRA

ROXY National-Theater

Mannheim
Mittwoch, den 28. März 1934
Vorstellung Nr. 265 Miets. Nr. 21

Heute letztmals!
Bernhard Götzke
Edith Linn — Hans Kettler



Luther
(Die Nachfolge von Wittenberg)
Deutsche Historie in zehn Bildern
von August Strindberg
Verdeutsch von Emil Scharring
Regie: Richard Dornseiff
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Mitwirkende:
Karl Hartmann - Fritz Walter - Bum
Krüger - Joseph Renkert - Hans
Simsbauer - Karl Zistig - Claus
W. Krause - Hermine Ziegler
Joseph Offenbach - Kati Marx - Kurt
Stöcklein - Erwin Linder - Willy
Bügel - Hans Finohr - Fritz
Schmiel - Ernst Langheine - Karl
Vogt - Armin Hege - Anemarie
Schradiek - Richard Dornseiff
Lohar Heyl - H. C. Möller
Sieghrid Jobst

Morgen: Parsifal
Anfang 18 Uhr

Speisehaus
Ernst / Nr. 2, 2
Telefon 32080

Gutbürgerlicher, reichhaltiger
Mittagsisch von 60 Pfg. an.
Reichhaltige Abendkarte, jeden
Mittwoch Schächtelst. — Reine
Weine, gute Biere.

Altbekannte Gaststätte

Für die
Feiertage:

Brachbuben ohne
Pudern 60
Milch-Dose 55
Schmirböhnen 70
Rosenkohl 70
Milch-Dose 50
Gem. Gemüse 50
Milch-Dose 70
Pflaferling 1.20
Junge Erbsen 70
Milch-Dose 70

Zerr Feinkost!
R. 1. 1. Tel. 20677
2000

**Back-
butter**
1/2 Pfund - 64

**Tafel-
butter**
1/2 Pfund - 72
Butterbröd'l
R. 1. 14
Telefon 30384

Morgen letzter Tag!
**Mutter-
Hände**
Vorher das gepflegte
Beiprogramm
und die
UFA-Tonwoche
2⁴⁴ 4⁴⁴ 6⁴⁴ 8⁴⁴

UFA
UNIVERSUM

Lachen
im
Rosengarten

Fröhlicher Osterabend

Ostermontag, 2. April
Nebelungensaal, abends 8 Uhr
Sie sehen und hören persönlich:
Gustav Jacoby
den zehnjährigen Meister des Humors

Paul Bekkers
den urkomischen sechs. Harmonisten
und Filmliebhaber

Else Elster
den bei uns so beliebten Filmstar

Heinz Schnabel
den hiesigen Vortragmeister

Vier von der Frankfurter Oper
Das Kollektiv der tanzenenden Solisten
Kleine Preise!

Karten 60 Pfg. bis 14, 3.00
bei Heibel, O. 2. Bldg.
Dr. Tillmann, L. Verschnur-
weiser, I. Rosengart., Bldg.
Schwab, H. - Haus Lindenb.

**ELEKTR.
LICHT-
ANLAGEN**

Treppen-
beleuchtungen
Wohnungs-
installationen
Stiegleitungen
Ningel- u.
Lüftung-
anlagen

**CARL FR.
GORDT**
R 3, 2
Tel. 26210.

Linoleumleger
W. Oeder
D. 3. 3 Tel. 33701
Schwarzwaldstr. 21.

die gut angezogene Frau



kauft auch Ihre modischen Neu-
heiten für Frühjahr und Sommer
bei Richard Kunze — dem mo-
disch richtig, qualitativ hervor-
ragend und nicht teuer — Prinzip
der Kunze-Kleidung.

Gabardine-Mäntel
37.- 42.- 46.-
„Juwel“
der Reinseidene
43.- 45.- 54.-
den eleganten
Sportmantel
25.- 35.- 45.-
Flotte Kostüme
modisch richtig
39.- 43.- 57.-

Richard Kunze am Paradeplatz
auch in Sommerkleidung der Fachmann für Sie
— Durchgehend geöffnet —

LIBELLE
nur noch bis inkl. 31. 3.
Gastspiel
Rudolf Mälzer
1. Osterfeiertag: nachm.
und abends: Premiere
des großen
Oster-Programms

Gute Weine

für das Osterfest

33er Hambacher Ltr. 0.80
33er Bachheimer Halberberg „ 1.—
33er Dürkheimer Hochmes „ 1.20
Wachstum Winzerverein „
32er Kallstadt Kronenberg „ 1.30
Wachstum Winzerverein „
32er Wachenh. Silberbach „ 1.45
Wachstum Winzerverein „
32er Kallstädter Kreuz „ 1.60
Wachstum Winzerverein „

und viele andere Sorten mehr. Verlangen
Sia Proben und Preislisten.

Deutscher Wermutwein Ltr. 0.68 u. 1.—

Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen

Max Pfeiffer
Weingroßhandlung
Fernsprecher Nr. 44128

Schwetzingenstr. 42 G 3, 10 R 3, 7
Seckenheimer Str. 110 Eisenstraße 8,
Stengelhofstraße 4 Eichendorffstr. 19

Probierkasschen: Weinhaus Pfaffler, Schwetz, Str. 87

GOLD

Schokolade

H 1, 2
K 1, 9
P 2, 3a
R 4, 24
Ludwigstr. 31

**Hasen
Hasen
Eier
Eier**

Oster Vollmilch . 100 Gr-Tafel 20
3 Tafeln große Leistung, à 100g 60
3 Tln. Schokolade, sort. à 100g 70
(süß-sauer)

3 Tln. Waldhaur, sort. à 100g 85
4 Tln. Ia. Schokolade sort. à 100g 85
Feine Pralinen-Misch. 1/2 Pfd. 25
Pralinen ohne Crème 1/2 Pfd. 34
Oster-Pralinen . . . Pack. 200 g 50
Oster-Pralinen . . . 400 g 1.00

Schöne Präsent-Eier in allen Prei-
lagen
Sarotti, Waldhaur, Frankonia, Esset
Barkbraun, Reichardt Schokoladen
und Pralinen-Packungen

Schokolade

Den
Sonn- und Festtags-Kaffee
nur von
Hoppe
1/2 Pfund 1.40 — 1.70
Kunststraße N 5, 1

Modische Damen-Pullover

zu kleinen Preisen!



Reine Wolle 3.90
Wolle sehr fecht 4.90
Maltseide neueste Form 4.50
Wolle mit Mirockragen 3.90



Lehje Neuheit 2.95
Malt-Kunsthd. sehr fecht 3.75
Wolle in ver-
schied. Farben 1.95
Wolle bunter
Krag-u. Gürtel 3.90

Diese Pullover sind auf
Extrafalten im Licht-
hof u. an der Abteilung
1. Etage aufgelegt.
Besichtigen Sie bitte
meist Spezialisten.

SCHMOLLER 40
Jahre

Paradeplatz MANNHEIM Dreiecksstr.

Für die Karwoche
frischer bittenerweiser
Kabeljau

Im ganzen Floch Pfd. 20 Pfg.
im Ausschnitt Pfd. 22 Pfg.

Stockfische Pfd. 25 Pfg.
frisch gewässert

ferner empfiehlt:
Capom offen und in Gläser
Tafelfertige Mayonnaise
Zitronen Stück 4 und 5 Pfg.

3% Rabatt

Schreiber
N 4, 13 Kunststraße

Koch- u. Gasherde

• Kleine Anzahlung • Kleine Teilzahlung •
Herzschlosserei und Ofensetzer Krebs, J 7, 11 Tel. 28219.

Gute Gaststätten sind das Kulturbarometer einer Stadt.
Das Fürstenberg-Restaurant
Max Meisinger
am Wasserturm

bietet Ihnen zum Abschluß der Wintersaison am
Gründonnerstag und Karfreitag mittags
und abends die reiche Auswahl in feinen
Fischspezialitäten

in bekannter Aufmachung. Hummer durch Zoltsenkung be-
deutend billiger. — Bonitätäbale — Matelote — usw.
Steht die Delikatessen der Jahreszeit!

An den Osterfeiertagen erlesene Menus in allen Preislagen

Ihr Osterwunsch

mit neuer, hübscher
**FRÜHJAHR-
KLEIDUNG**
Ist leicht erzielbar!

Wir zeigen Ihnen solche
Möbel und Kleider in
großer Auswahl — der
Wünsche der Damen, in
einen Qualitäten, und
zu so günstigen Preisen!

Frische Frühjahrsmäntel
16⁰⁰ 19⁰⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰

Entzückende Kostüme
26⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰ 38⁰⁰

Flotte Nachmittagskleider
12⁰⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰

BDM-Blusen u. -Röcke
sowie Kleiderwesten
in allen Größen mit Lager

Vetter
am Kaiserplatz
Mannheim - Nr. 10